

1 **Gruppendiskussion Januar 2022**

2 **Gesamtdauer: 112 Minuten**

3

4 **Legende:**

5 (lacht) (weint) = nonverbale Äußerungen

6 ... = Gedankenabbruch, Stottern, Zögern

7 (trotzdem? 22:32) = nicht eindeutig verstandenes Wort

8 (? 12:32) = nicht verstandenes Wort

9 (Pause) = längere Pause

10 aber nein = starke Betonung, laut

11

12

13 **I:** Es gibt überhaupt nicht so viel zu reden, also wirklich, weil wenn, moderiere ich das
14 einfach. Das ist alles bestens. Gut, dann würden wir immer ... Ach so, wir warten na-
15 türlich, bis wir alle das Foto dann sehen, ne, [Name SHK1_FP]? Genau. Okay. Dann
16 wäre es gut, wenn du ein Foto einfach einmal hochzeigst und wir nochmal 30 Sekunden
17 bekommen, um dieses Foto für alle einblenden zu können.

18 **IP1_PLKJ:** Okay. Also ich muss nicht die Nummer sagen, die hinten draufsteht?

19 **SHK1_FP:** Doch, das wäre für mich tatsächlich einfacher.

20 **IP1_PLKJ:** Okay, da steht, glaube ich: W ...

21 **SHK1_FP:** Die Endnummer, einfach nur die letzten beiden. Wie bitte?

22 **IP1_PLKJ:** 1: 04.

- 23 **SHK1_FP:** Ja perfekt.
- 24 **I:** Das ging schnell, super. (Pause)
- 25 **SHK1_FP:** Ich kriege das hin, eine Sekunde.
- 26 **I:** Ja, ja, mache ganz in Ruhe, lasse dich da nicht unter Druck setzen. Jetzt bin ich wirk-
27 lich gespannt. (lacht)
- 28 **SHK1_FP:** Jetzt müsstet ihr es sehen.
- 29 **I:** Genau. Super. Dann würde ich dich bitten, dass du einfach mal das Foto beschreibst.
30 Was sehen wir darauf?
- 31 **IP1_PLKJ:** Also wir sehen einen Holztisch, auf dem befindet sich so ein Rosenblumen-
32 strauß, der eher nicht vergänglich ist, das sind so konservierte Rosen. Die halten also
33 über viele Jahre. Und auf dem Bild sehen wir eine Aromalampe. Das ist ein Aromadif-
34 fusor, extra für Kinder ist der sogar gestaltet, den wir jetzt auf dem Bild sehen. Der hat
35 so Katzenohren in Rosa, die kann man aber auch austauschen und könnte auch andere
36 nehmen, je nachdem, was das Kind schön findet. Man hat die ... Was man auch ein
37 bisschen auf dem Bild sehen kann, bei euch ein bisschen schlechter jetzt: dass da oben
38 Dampf rauskommt, aus dieser Lampe. Das ist quasi das, was vernebelt wird. Auf dem
39 Tisch stehen jetzt in dem Fall noch drei ätherische Öle. Die kommen mit Wasser in
40 diese Aromalampe, und dann wird der Duft vernebelt. Und man hat die Möglichkeit,
41 ein Licht noch einzuschalten. Die Lampe kann verschiedene Farben machen, wie die
42 Kinder das schön finden. Und man hat die Möglichkeit, was man auf dem Bild jetzt
43 leider nicht sehen kann, es werden ... man kann Naturklänge abspielen, so Vogelge-
44 zwitscher, das dann die, ja, Stimmung auch nochmal beeinflusst. Genau. Das war es
45 eigentlich, was wir sehen auf dem Bild.
- 46 **I:** Und kannst du das Bild mal in einen Kontext rücken? Wo ist es denn entstanden?
- 47 **IP1_PLKJ:** Das Bild ist entstanden bei einer Familie im Wohnzimmer, deren Tochter wir
48 betreut haben. Und, genau, wo wir halt gedacht haben, dass es ganz schön wäre so-
49 wohl für die Tochter als auch für die Familienangehörigen, wenn wir ein bisschen, ja,

50 mit ätherischen Ölen arbeiten. Weil es ja nicht nur der Duft ist, den man wahrnimmt,
51 sondern dadurch, dass man es ja aufnimmt auch über die Atmung, passiert ja tatsäch-
52 lich auch was im Körper. Und das ist dann oft für die Familie einfach als Gemeinsames
53 doch auch nochmal schön.

54 **I:** Na, und wenn du sagst, dass da auch Geräusche oder eben mit den Farben gespielt
55 werden kann, dann ist das ja wirklich total umfangreich, ne, was damit möglich ist.
56 Dann geht es ja wirklich darüber hinaus, ne? Also es ist sehr, sehr vielseitig, wenn du
57 es ... so, wie du es gerade beschrieben hast, ne? Welche Emotionen hattest du denn
58 bei der Aufnahme, kannst du dich daran noch erinnern?

59 **IP1_PLKJ:** Also ich habe mich gefreut eigentlich, dass ich das ... dass ich die Kamera
60 dabei hatte (lacht) und das festhalten durfte. Das ist eigentlich eine Situation, sage ich
61 jetzt mal, wie ich die eigentlich häufig erlebe in meinem Arbeitsalltag, aber ich die noch
62 nie festgehalten habe oder die Eltern da so explizit danach gefragt habe. Die waren da
63 ganz offen. Und ich habe eigentlich, obwohl es ja auch schon jetzt sage ich mal eine
64 Situation war, wo das Ende eigentlich doch auch abzusehen war, das einfach ... war
65 das ... war das eine schöne Situation. Und ich habe mich gefreut tatsächlich, dass ich
66 das machen durfte und die Familie so offen dafür war.

67 **I:** Und welche Emotionen löst das Foto heute nach so einer langen ... Also wie lange ist
68 überhaupt das Foto her?

69 **IP1_PLKJ:** Ich weiß gar nicht, die Kamera habe ich, glaube ich, Anfang Februar [2022]
70 ... äh Anfang Dezember [2021] zurückgeschickt. Das muss so Ende November [2021]
71 irgendwie gewesen sein.

72 **I:** Okay. Also es ist schon eine ganz schöne Zeit.

73 **IP1_PLKJ:** Genau.

74 **I:** Weil der heutige Workshop findet im Januar [2022] statt. Nur für das Transkript ein-
75 mal. Welche Emotionen löst das Foto dann heute nach so langer Zeit bei dir aus?

76 **IP1_PLKJ:** Eigentlich freue ich mich immer noch, wenn ich das Foto sehe, weil ich

77 glaube, dass ... Also ich weiß natürlich auch noch, wie es gerochen hat, aber es ist ja
78 schon ... Sowas mache ich mit Familien auch oft, weil Düfte ja doch sehr eng auch mit
79 Erinnerungen gekoppelt sind und man so einfach nochmal positive Erinnerungen auch
80 schaffen kann, also auch für die Eltern. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass auch die
81 Eltern, wenn sie den Duft nochmal riechen, dass sie natürlich auf der einen Seite trau-
82 rig sind, weil es sie an die letzte Zeit mit ihrer Tochter erinnert, und auf der anderen
83 Seite. sie aber auch, denke ich, froh sein werden, weil halt auch positive Erinnerungen
84 da sind, weil es einfach doch eine schöne Situation war. Und deswegen macht mich
85 das Bild jetzt eigentlich immer noch fröhlich auch, wenn ich das sehe.

86 **I:** Super. Du hast gerade angesprochen, dass du das öfters oder dass du Düfte öfters
87 benutzt, wenn Familien offen dafür sind, wenn sie das auch wünschen. Welchen Bezug
88 zur Abschiedsbegleitung gibst du diesen Düften? Also wenn du an Menschen mit Be-
89 einträchtigung denkst in der Abschiedsbegleitung, was assoziiert du mit Düften und
90 Abschiedsbegleitung und Menschen mit Behinderung?

91 **IP1_PLKJ:** Ich verbinde damit vor allem, je nachdem, wie man ... man hat ... Also hier
92 auf dem Bild seht ihr jetzt die Aromalampe. Das ist natürlich eine Form der Anwen-
93 dung, wenn man mit ätherischen Ölen arbeitet. Es gibt natürlich noch andere Sachen.
94 Man kann Massagen machen, also wirklich körperliche Anwendung über die Haut. Und
95 das mache ich eigentlich auch besonders gerne bei solchen Kindern oder, ja, bei Fami-
96 lien, die schwerstmehrfachbehinderte Kinder haben, weil es auch doch nochmal ein
97 Türöffner sein kann. Das hat weniger unbedingt mit dem speziellen Duft zu tun. Das
98 koppelt natürlich die Situation. Irgendwann erinnert man sich dann daran. Aber das
99 hat was mit Kontaktaufnahme für mich zu tun. Weil gerade vielleicht jetzt Schwerst-
100 mehrfachbehinderte, die nicht mit uns sprechen können, natürlich trotzdem ihre Art
101 und Weise haben zu kommunizieren, die versteht aber auch nicht immer unbedingt
102 jemand, wenn er den Menschen nicht gut kennt. Und ich habe das schon häufig erlebt,
103 dass Angehörige, gerade so auch, wenn es vielleicht dem Ende zugeht, schon auch oft
104 Abstand nehmen, weil sie denken: Das tut jetzt weh, wenn ich ihn anfasse, ich will ihn
105 nicht stressen, ich lasse das jetzt. Und dass Eltern den Körperkontakt zu ihrem Kind
106 verlieren. Und das ist für mich immer so ein Türöffner noch mal: Wir machen da jetzt
107 was Schönes, was eine angenehme Erfahrung sein soll für das Kind und auch für die

108 Eltern und was auch nichts mit Schmerz zu tun, denn wir machen ja nur eine schöne,
109 ganz vorsichtig ... Ich erkläre das dann immer, wie wir das gestalten können. Und das
110 ist für mich einfach: positive Erinnerungen schaffen eigentlich.

111 I: Du hast gerade angesprochen, dass Familien dafür entweder mehr oder weniger of-
112 fen sind.

113 **IP1_PLKJ:** Ja.

114 I: Nun kommunizieren nicht alle Menschen mit Beeinträchtigung verbal. Woran
115 machst du das bei deinen Anwendungen ... Sagt man Anwendung?

116 **IP1_PLKJ:** Ja.

117 I: ... bei deinen Anwendungen fest, ob das dem Kind oder dem Jugendlichen gefällt?
118 Wie kannst du das lesen?

119 **IP1_PLKJ:** Also ich kann natürlich erst mal im Gespräch mit den Eltern viel erfahren
120 vielleicht auch, ob es irgendwelche negativen Erfahrungen vielleicht auch gibt. Oder
121 dass sie wissen: Ach, mein Kind, das hat noch nie gerne Mandarinen gegessen. Oder
122 so zum Beispiel jetzt, ne? Dann ist zum Beispiel was, wo ich weiß, okay, das ist jetzt
123 vielleicht nicht der Duft, mit dem ich zuerst kommen würde. Also so ein bisschen auch,
124 was hat das Kind für Erfahrungen im Leben gemacht oder auch die Familie, was haben
125 sie vielleicht auch für einen kulturellen Hintergrund. Das ist zum Beispiel auch wichtig,
126 wenn man jetzt Familien aus anderen Ländern vielleicht betreut und man hat dann ein
127 ätherisches Öl, was genau aus diesem Ort kommt oder aus diesem Land kommt. Dann
128 ist das zum Beispiel was, wo ich weiß, das weckt jetzt vielleicht Erinnerungen, und das
129 kann positiv sein oder das wird vermutlich positiv sein. Also ich spreche einfach mit
130 den Eltern, was sie über ihr Kind wissen, was gut ist und was nicht gut ist. Und dann
131 kann man Dinge ausprobieren auch. Und dann denke ich schon, dass, wenn man je-
132 manden ... ja, oder jemanden auch dabei hat, der denjenigen besonders gut kennt, in
133 dem Fall jetzt ein Elternteil vielleicht, dass man das dann schon auch ablesen kann an
134 ... von Mimik, vielleicht vom Verhalten. Manche Kinder haben vielleicht einen Über-
135 wachungsmonitor, da sehe ich dann vielleicht auch was an den Vitalwerten. Genau.

136 Und dann ist das dann so ein langsames Herantasten eigentlich.

137 I: Und du hast vorhin gerade noch die Körperlichkeit, also dass man die Körperlichkeit
138 verliert mit der Abschieds ... oder im Abschiedsprozess, ich würde mal sagen, so in der
139 letzten Lebensphase, sehr weit gefasst, wann immer das bei Kindern und Jugendlichen
140 ist. Kannst du dazu nochmal was ausführen? Kannst du das ein bisschen erklären, wie
141 du dir das selbst erklärst?

142 **IP1_PLKJ:** Dass es ... dass es ein Türöffner sein kann noch mal mit Körperkontakt? Oder
143 was meinst du?

144 I: Wie der Körperkontakt abnimmt. Also in der Abschieds ... Also ich gucke mir den
145 gesamten Abschiedsprozess in meiner Dissertation an, und du sagst, eigentlich nimmt
146 der Körperkontakt, zum Beispiel, weil man keine Schmerzen zufügen möchte oder so,
147 ab, kannst du dazu nochmal ein bisschen was sagen?

148 **IP1_PLKJ:** Warum ich glaube, dass das so ist?

149 I: Wie du es selbst erklärst.

150 **IP1_PLKJ:** Also ich weiß es natürlich nicht, aber das, was ich viel beobachtet habe, ist
151 einfach, dass die Eltern schon wahrnehmen, dass, ja, sich das Kind und auch die Er-
152 krankung verändert und dass es dem Ende zugeht. Das merken die Eltern ja dann doch
153 auch oft. Und sie merken dann schon, dass vieles mit Leid verbunden ist. Und ich habe
154 oft den Eindruck gehabt, dass die Eltern sich selbst auch ein Stück weit schützen möch-
155 ten, indem sie dem, ja, möglichst aus dem Weg gehen und jetzt vielleicht denken:
156 Okay, ich lagere mein Kind jetzt nicht noch mal, weil, dann verzieht es das Gesicht, das
157 tut ihm vielleicht weh, und das ist für mich eine negative Erfahrung. Und das beein-
158 flusst natürlich die Beziehung ja auch zwischen den beiden. Und das habe ich auch bei
159 Kindern, die sprechen können, tatsächlich schon gehört, dass sie dann sagen: „Nee, ich
160 möchte das nicht, Mama, bitte fass mich nicht an.“ (lacht) Ich glaube, das ist einfach
161 die Angst, dass das Kind denkt vielleicht, da kommen jetzt Mama oder Papa, und die
162 tun mir weh. Und auch tatsächlich ein bisschen das ausblenden. Wenn das Kind dann
163 gerade mal schläft oder so, dann ist die Situation ... besser könnte sie dann für die

164 Familien in der Situation nicht sein. Und deswegen soll es so belassen werden.

165 **I:** Ja, okay, super, danke. Gibt es noch etwas, was du zu diesem Foto sagen möchtest
166 im Hinblick auf Abschied und Abschiedsgestaltung von Menschen mit Beeinträchtigung,
167 was wir noch nicht besprochen haben?

168 **IP1_PLKJ:** Nee, ich glaube nicht, also mir fällt jetzt nichts ein.

169 **I:** Okay, super, vielen, vielen Dank. Dann können wir dieses Foto erstmal schließen.
170 Und, [Name SHK1_FP], ich würde dich bitten, dass, wenn [Name IP1_PLKJ] dir gleich
171 eine Nummer sagt, dass du dann das nächste Foto einmal noch öffnest.

172 **IP1_PLKJ:** Das nächste ist die 03.

173 **I:** Ja, [Name IP1_PLKJ], ich würde dich bitten, dass du das Foto einfach einmal be-
174 schreibst.

175 **IP1_PLKJ:** Genau. Also dieses ... Auf dem Bild sehen wir eigentlich im Hintergrund eine
176 weiße Wand und einen Holzboden, und auf dem Bild ist eine Laterne zu sehen, wo eine
177 Kerze drin ist, die auch brennt. Das kann man aber auf dem Bild, also digital jedenfalls
178 nicht so gut sehen. Auf dem Bild sehen wir einen Schmetterling, wie ihr den auch von
179 mir (lacht) bekommen hat, also so einen ähnlichen auf jeden Fall. Und wir sehen auf
180 dem Bild ... Also dieser Schmetterling steht vor der Laterne. Und auf der anderen Seite
181 der Laternen ist eine Leinwand zu sehen, und auf der Leinwand ist ein Handabdruck.
182 Und da steht ein Name drauf und auch ein Jahr war das, glaube ich. Ich glaube, nicht
183 ... nicht ... Genau, da steht der Name drauf, und dann steht da noch November 2021
184 drauf.

185 **I:** Würdest du das Bild bitte einmal kontextualisieren? Wo ist es entstanden, und was
186 ist die Geschichte dazu?

187 **IP1_PLKJ:** Also das Bild ist entstanden auch bei der Familie, wo das erste Bild entstan-
188 den ist, was ich gerade schon gezeigt habe, allerdings an einem anderen Tag. Das Mäd-
189 chen, das wir betreut haben, ist verstorben. Und ich habe mit den Eltern einen Hand-
190 abdruck gemacht von ihr. Und, genau, sie haben dann die Laterne angezündet, und wir

191 haben die Leinwand dahin gestellt und diesen Schmetterling. Das war eigentlich das
192 Letzte, was sie hatte. Also die Duftlampe, die hatten wir auch mal an, aber ich habe
193 diesen Schmetterling beduftet mit einem Duft, den sie schön fand, und den hatte sie
194 bei sich am Bett liegen. Und, genau, ich durfte dann das Bild auch noch machen.

195 **I:** Und von wem ist diese Abschiedslaterne? Hast du die mitgebracht?

196 **IP1_PLKJ:** Nein. Die gehört ins Wohnzimmer der Familie. (lacht)

197 **I:** Also die ist schon immer da, das ist keine Abschiedslampe oder so?

198 **IP1_PLKJ:** Genau. Es ist eigentlich keine Abschiedslaterne, aber die Eltern hatten dann
199 das Bedürfnis, die Kerze auch anzuzünden. Und dann habe ich gedacht, das ist ja ei-
200 gentlich ... wäre das doch ein schönes Bild und, genau, durfte das dann machen.

201 **I:** Und ist das Vorgehen mit dem Handabdruck und auch, dass du den Schmetterling
202 machst, ist das etwas, wo du sagst: Das gehört für mich zur Abschiedsgestaltung dazu,
203 mal mehr, mal weniger, je nachdem, in welcher Familie ich bin? Ist das etwas, was du
204 so in deinem Repertoire hast und nutzt?

205 **IP1_PLKJ:** Ja also das ... so Leinwände habe ich tatsächlich im Büro und die Acrylfarbe
206 auch. Und das passt nicht zu jeder Familie und auch nicht zu jedem Kind. Und auch die
207 Situationen, in der solche Abdrücke gemacht werden, sind ganz unterschiedlich.
208 Manchmal leben die Kinder noch, und es ist halt dann, sage ich mal, ja, irgendwie ein
209 normaler Hausbesuch, wo man das mit den Eltern irgendwie macht, was ja auch schon
210 Abschiednehmen ist und Erinnerungen schaffen. Und dann gibt es natürlich auch Kin-
211 der und Familien, ja, wo das einfach nicht passend ist in manchen Situationen und wo
212 wir es dann nach dem Tod machen, wenn die Eltern das möchten. Das ist ein Angebot,
213 genau.

214 **I:** Jetzt hast du gerade gesagt: um Erinnerungen zu schaffen. Warum hältst du es für
215 wichtig, bei der Abschiedsgestaltung Erinnerungen zu schaffen?

216 **IP1_PLKJ:** Weil ich es wichtig finde für die Eltern, sich, auch wenn eine gewisse Zeit
217 vergangen ist und man Dinge nicht mehr so präsent hat, ... zu wissen, es war ... Also,

218 was die Eltern ja oft wissen, ist: Es war schlimm. Ne? Die Erkrankung war schlimm, der
219 Verlauf war schlimm, manche Symptome waren schlimm. Dass es keine Therapie gab,
220 war vielleicht schlimm, dass die nicht gegriffen hat. Also es gibt ja ganz viel, was negativ
221 behaftet ist. Und ich finde das immer ganz wichtig, und das ist halt das auch mit den
222 Düften, dass wir auch Sachen machen, dass wir hinterher zurückblicken können und
223 sagen können: Es war aber nicht nur schlimm. Also wir haben auch schöne Sachen ge-
224 macht. Und die haben wir irgendwie sogar, ja, geschafft mitzunehmen. Ob das jetzt
225 anhand von Bildern ist, die bleiben, oder von den Düften, die so eng gekoppelt sind
226 mit den Emotionen, die man in dem Moment hatte, dass das dann halt auch wieder
227 sehr real ist, das finde ich schon wichtig. Also ich finde auch wichtig, dass es ... dass
228 diese negativen Erinnerungen, die sind ja berechtigt, ne, die sind auch wichtig, um das
229 annehmen zu können, dass es überhaupt so weit gekommen ist. Aber ich finde es im-
230 mer schade, wenn man auf Familien trifft, wo man das Gefühl hat, es ist alles schlimm
231 und alles schlecht und es gibt nichts Schönes.

232 I: Ja. Und wann endet für dich die Abschiedsgestaltung? Gehst du danach nochmal zu
233 den Familien oder endet es eben mit dem Versterben? Wie siehst du das?

234 **IP1_PLKJ:** Also jetzt gerade mit Corona ist das irgendwie ein bisschen anders bei uns,
235 sage ich jetzt mal, je nachdem, wie hoch die Zahlen sind. Eigentlich ist es schon so, dass
236 wir den Eltern immer anbieten, dass wir noch einmal kommen nach einem gewissen
237 Zeitraum, weil ja manchmal noch Fragen offen sind vielleicht auch, ne, wenn noch alles
238 so ein bisschen gesackt ist, und um sich einfach nochmal zu sehen. Man hat oft ja viele
239 Jahre auch sich regelmäßig gesehen, viele Krisen überstanden. Und man ist ja schon so
240 ein, ja, Wegbegleiter für einen gewissen Zeitraum. Und das ist, denke ich oft, nicht nur
241 für die Eltern wichtig, dass wir nochmal kommen, sondern für uns auch. Aber das ist
242 auch wieder nur ein Angebot. Es gibt natürlich auch Eltern, die sagen: Ich verbinde
243 euch mit dem Allerschlimmsten, was ich je erlebt habe, und ich will euch nie wieder-
244 sehen. Das passiert selten, aber das passiert. Und dann ist das auch in Ordnung. Aber
245 für mich ist es schon so, dass es mit dem ... mit dem Tod des Kindes nicht ... nicht
246 aufhört, sondern, ja, ich will auch nicht sagen ... Also es geht dann auch nicht erst los,
247 aber es ist ja dann auch nicht abgeschlossen, ne? Also ich finde das wichtig, dass man

248 sich nochmal sieht, weil man ja oft auch ein Bild dafür ... Also man kennt diese Men-
249 schen, irgendwie lernt man die in, ja, einer Krisensituation kennen. Und man ist ja
250 manchmal doch überrascht auch, wie sich ja diese Eltern dann entwickeln, wenn sie
251 die das, ja, irgendwie geschafft haben, sage ich jetzt mal, diese Situation. Und das finde
252 ich manchmal total hilfreich auch zu sehen, dass das Leben dann doch auch noch po-
253 sitive Dinge für diese Leute bereithält und dass sie eben nicht, ja, alle depressiv sind
254 und sagen: Jetzt ist mein Leben vorbei, sondern dass es doch auch nochmal eine posi-
255 tive Wendung geben kann. Das gibt mir auch ehrlich gesagt Kraft, dass hier überhaupt
256 jeden Tag zu machen.

257 **I:** Jetzt sprichst du gerade dich selbst an. Das ist total wichtig. Du sagst, für dich ist da
258 der Abschied eigentlich noch nicht vorbei. Wie verabschiedest du dich denn selbst?
259 Gibt es Strategien oder gibt es Rituale? Oder verabschiedest du dich nach jedem Tref-
260 fen, weil du nicht weißt, ob du das Kind wiedersiehst? Wie gehst du für dich selbst vor?

261 **IP1_PLKJ:** Hm. Also das ist auch irgendwie unterschiedlich, man ist ja nicht bei jedem
262 irgendwie so nah dran, sage ich jetzt mal. Manchmal habe ich tatsächlich auch das
263 Bedürfnis, die Familie nochmal zu besuchen. Manchmal ... also wir gehen auch zur Be-
264 erdigung, wenn wir erwünscht sind. Manchmal habe ich das Bedürfnis, dahinzugehen
265 auch. Aber für mich ist es eigentlich schon so, dass ich das immer wichtig finde, mit
266 den Kollegen zu sprechen, mit ... also mit meinem Team zu sprechen über das, wie ich
267 das vielleicht empfunden habe, was ich jetzt schön fand, was ich vielleicht auch
268 schlimm fand. Also schon ... schon der Austausch auch über die Situation, dass man
269 das nicht so nur mit sich ausmacht. Weil es bleibt ja was ... was ganz Besonderes, sage
270 ich jetzt mal. Und ich zünde eigentlich zu Hause auch eine Kerze oft an, wenn ich dann
271 zu Hause abends sitze, und denk noch mal da dran.

272 **I:** Und jetzt hatte ich dich gerade gefragt, wann der Abschied endet. Wann beginnt er
273 denn? Du hast gerade so ein bisschen angedeutet: Ich mache es ... also ich schaffe ja
274 schon früher Erinnerung. Jetzt hattest du gerade so ein bisschen Abschied mit Erinne-
275 rung verknüpft. Wann beginnt für dich das Abschiednehmen? Also nicht für dich, son-
276 dern generell bei Menschen mit Beeinträchtigung, für die Familien, für dich, für alle?

277 **IP1_PLKJ:** Also ich glaube das der Moment, wo die Eltern von einem Arzt gesagt be-
278 kommen, dass das Kind die und die Diagnose jetzt hat, ja, was eigentlich mit dem Leben
279 vielleicht so nicht vereinbar ist, dann beginnt Abschiednehmen, wenn man weiß, dass
280 es ... ja, dass man sein Kind wahrscheinlich zu Grabe tragen wird, obwohl es ja eigent-
281 lich umgekehrt sein sollte.

282 **I:** Und wenn ich es richtig verstehe, sagst du, gibt es dann sozusagen immer wieder
283 kleinere Abschiede? Gerade hast du gesagt, dann machen wir nochmal den Handab-
284 druck und dann machen wir dies und das. Das heißt, es gibt nicht den endgültigen Ab-
285 schied, wenn ich dich richtig verstehe, sondern ganz viele kleine alltägliche? Würdest
286 du ...

287 **IP1_PLKJ:** Genau. Wir verabschieden uns ja ganz oft mit Eltern. Es sind ja manchmal so
288 Sachen wie: Das Kind kann jetzt einfach nicht mehr essen. Ne? Und auch das ist ja ein
289 Abschied. Irgendwie hat das Kind eine Fähigkeit verloren, die es aber vorher noch
290 konnte. Und das sind ja immer wieder Situationen, wo dann ... Vielleicht hatte das Kind
291 einen Infekt, dann sagen die Eltern: Ja gut, das war letztes Jahr ja auch so, und dann
292 hat das ein paar Wochen gedauert, und dann kam das wieder. Und irgendwann kommt
293 der Punkt, wo sie dann aber merken: Nee, das kommt jetzt aber dieses Mal nicht, und
294 dieses Mal ist es anders. Und das sind, glaube ich, bei den meisten Patienten, die wir
295 betreuen, ganz, ganz viele Abschiede bis zu dem endgültigen Abschied.

296 **I:** Und meine letzte Frage zu diesem Foto, du hast es gerade ein bisschen angespro-
297 chen, es ging so in die Richtung Hoffnung, also ich hoffe bei Abschieden natürlich auch
298 immer wieder. Zum Beispiel mit dem Essen: Mensch, das kommt doch wieder oder es
299 kommt nicht. Wie gehst du persönlich in deiner Arbeit mit dem Thema Hoffnung und
300 Abschiedsgestaltung um?

301 **IP1_PLKJ:** Ich finde Hoffnung ganz wichtig, weil jeder von uns weiß, wie es ist, auf ir-
302 gendwas zu hoffen, was man sich wahnsinnig wünscht. Und deswegen finde ich das
303 für die ... für die Eltern auch ganz wichtig. Und ich sehe das auch als überhaupt nicht
304 unsere Aufgabe an, Hoffnung zu zerstören. Ist das ja zum Beispiel gerade in der Onko-
305 logie so, da kommen dann Patienten auf einmal, die bei uns angekündigt werden, und

306 eigentlich ist den Eltern das noch alles viel zu viel. Die haben ganz viel Hoffnung noch
307 in irgendwelche alternativen Therapien vielleicht. Und das finde ich immer ganz
308 schwierig, weil wir dann so ein bisschen ... oder so fühle ich mich dann oft als, ja, der
309 Bote mit der schlechten Nachricht: Jetzt kommt das Palli-Team, und jetzt ist es hier aus
310 und vorbei. Und dann sage ich den Eltern schon ganz oft, dass es nicht unsere Aufgabe
311 ist, Hoffnung zu zerstören. Und das finde ich ganz wichtig. Ich finde aber Ehrlichkeit
312 genauso wichtig. Und das sage ich den Eltern auch: Wenn sie mich was fragen, dann
313 werden sie immer eine ehrliche Antwort bekommen. Und wenn ich denke, dass das
314 unrealistisch ist, dann würde ich das immer offen kommunizieren. Aber ich muss auch
315 nicht immer hingehen und sagen: Jetzt glauben sie aber nicht, dass das wiederkommen
316 wird, das ist total unrealistisch. Das würde ich nicht machen. Aber ... also nicht unbe-
317 dingt. Aber wenn sie mich fragen, dann, glaube ich, ist es aber auch nicht Hoffnung
318 zerstören, sondern eigentlich nur das, was man eigentlich schon weiß, zu bestätigen.

319 **I:** Super, vielen Dank. Gibt es etwas zu dem Foto, was du noch sagen möchtest, wo-
320 rüber wir jetzt noch nicht gesprochen haben?

321 **IP1_PLKJ:** Nee.

322 **I:** Super, danke. Dann würden wir jetzt mal tauschen, und zwar würden wir jetzt die
323 Handy-Fotos ... [Name SHK1_FP], die haben wir auch zur Verfügung, richtig? Super.
324 Dann würden wir mal die Handy-Fotos von [Name IP2_PLKJ] anschauen. Wir haben
325 zwei an der Zahl.

326 **IP2_PLKJ:** Ich hatte der [Name SHK1_FP], wenn es noch angekommen ist, gerade noch
327 eines geschickt, weil ich dachte, das ist irgendwie mal noch was anderes.

328 **SHK1_FP:** Toll. Ja, Sekunde, ich schaue mal. Also jetzt gerade ist noch nichts angekom-
329 men.

330 **IP2_PLKJ:** Schade.

331 **I:** Sollen wir denn mit einem von den beiden anfangen und dann gucken wir, [Name
332 SHK1_FP]?

333 **SHK1_FP:** Ja.

334 **I:** Ja? Vielleicht kommt es gleich noch an. Ist es okay, wenn wir mit dem anderen an-
335 fangen?

336 **IP2_PLKJ:** Ja.

337 **I:** Super.

338 **IP2_PLKJ:** Ich nehme das mit den Kerzen, [Name SHK1_FP].

339 **SHK1_FP:** Ja.

340 **I:** Super spannend, echt. Ach, das waren [Name SHK1_FP] private Urlaubsbilder. (lacht)

341 **SHK1_FP:** Hupsi. (lacht)

342 **I:** Okay. Da haben wir es tatsächlich. Okay. Ich würde dich bitten ... Erstmal vielen Dank,
343 dass du trotz dessen, dass die Kamera verlorengegangen ist, jetzt so improvisiert hast.
344 Das ist wirklich ärgerlich, das verstehe ich total, wenn du da auch ein bisschen traurig
345 bist. Aber wie schön, dass wir zwei Fotos von dir haben. Das eine ist jetzt das erste
346 Handy-Foto, das wir vor ein paar Tagen bekommen haben. Ich würde dich bitten: Be-
347 schreib es doch einfach mal.

348 **IP2_PLKJ:** Ja, auf dem Bild sieht man im Hintergrund ... ich sehe gerade auch dreimal
349 quasi durch die Schatten, ja, das halbe Kreuz mit dem teilweise Jesus. Man sieht einen
350 Altar, auf dem ganz, ganz viele Kerzen brennen, viele kleinere Kerzen in der Mitte, eine
351 große Kerze. Und im Vordergrund vor den Kerzen sieht man Rosen, an denen Blüten-
352 blätter oder Baumblätter befestigt sind. Auf den Kerzen sind auch Bäume drauf ge-
353 bracht worden und die ... und Namen von verstorbenen Kindern genauso wie auf den
354 Blättern an den Rosen. Ja.

355 **I:** Super, vielen Dank für die Bildbeschreibung. Würdest du das Bild oder würdest du
356 uns mal die Geschichte des Bildes so ein bisschen näherbringen?

357 **IP1_PLKJ:** Ja, das Bild ist entstanden bei unserem, ja, grundsätzlich jährlichen Gedenk-
358 gottesdienst. Aufgrund von Corona konnten wir die letzten zwei Jahre den Gottes-
359 dienst nicht durchführen, sodass es letztes Jahr im November, wir machen den immer
360 am Totensonntag, sehr, sehr viele Kerzen geworden sind. Und zwar sind das die Kerzen
361 von zwei Jahren verstorbener Kinder, die durch unser Team, aber auch durch die Kin-
362 derklinik betreut worden sind. Die Kerzen, das sind für alle christlichen Kinder oder
363 eben nichtgläubige Kinder. Und die Rosen legen wir immer nieder für die muslimischen
364 Kinder. Und auf jeder Kerze steht der Name der Kinder drauf. Und diese große Kerze
365 ist im Prinzip nochmal für alle Kinder, die überhaupt die verstorben sind. Das ist so
366 nochmal so eine Gedenkkerze. Ja.

367 **I:** Vielen Dank. Du hast gerade schon angesprochen Gottesdienst und die Rosen sind
368 für die muslimischen Kinder. Würdest du sagen, dass Abschied auch etwas mit Religion
369 zu tun haben kann?

370 **IP1_PLKJ:** Ja, es gibt immer wieder in unserer Versorgung sehr, sehr gläubige Familien,
371 für die das ganz, ganz wichtig ist. Auch gerade bei den muslimischen Familien, die ha-
372 ben ja dann nochmal strengere rituelle Vorgehen nach dem Versterben vor allen Din-
373 gen. Und aber auch viele, viele christliche Familien, die sehr gläubig sind und für die,
374 ja, Gott und ... eine große Rolle spielt im Thema Trauer auch und die auch ganz oft
375 hadern mit ihrem Glauben. Also das ist auch was, dass sie sagen: Ich kann nicht verste-
376 hen, wie kann es einen Gott geben, der zulässt, dass es meinem Kind so schlecht geht
377 oder dass mein Kind sterben wird?

378 **I:** Ja. Kannst du dich noch erinnern, welche Emotionen du bei der Aufnahme des Fotos
379 hattest?

380 **IP1_PLKJ:** Ja, ich war tatsächlich doch sehr, sehr glücklich, auch wenn es sehr viele Ker-
381 zen sind und Rosen, aber es war trotzdem sehr schön, das wieder machen zu können,
382 weil das auch immer wieder zur ... mit sich bringt, dass wir nochmal Eltern wieder tref-
383 fen. Weil es gibt immer Familien, die, auch wenn das Kind schon länger verstorben ist,
384 wieder zu diesem Gedenkgottesdienst kommen, und man sich so nochmal wiederse-
385 hen kann und nochmal ins Gespräch kommt. Und ich fand es einfach so ergreifend

386 auch, dieses ... diese vielen Kerzen, ja? Und was das auch an Arbeit für uns bedeutet
387 hat und für ... ja, für Emotionen also die letzten zwei Jahre, das hat mir das Bild noch-
388 mal ganz deutlich gemacht.

389 I: Würdest du sagen, dass das heute ähnliche Emotionen bei dir hervorruft?

390 **IP1_PLKJ:** Ja, ich finde das schon auch, ne? Wenn man so sieht nochmal diese Fülle
391 dieser letzten zwei Jahre, dann ist das schon ... schon ergreifend tatsächlich, ja.

392 I: Gibt es etwas zu diesem Foto, was du gerne noch mitteilen möchtest in Bezug auf
393 Abschiedsgestaltung?

394 **IP1_PLKJ:** Ja, ich finde es auch nochmal für uns, gerade diesen Gottesdienst, ... das ist
395 für mich zum Beispiel nochmal, wenn es so ums Thema Abschiednehmen geht, ... Ich
396 versuche tatsächlich über das Jahr, sehr wenig mit nach Hause zu nehmen. Ich habe,
397 als ich hier im Palliativ-Team angefangen habe, nach jedem Versterben eines Kindes,
398 wo ich aktiv beteiligt war, also sprich in der Versorgung beim Tod oder kurz davor, dass
399 ich auch nach Hause gegangen bin und eine Kerze angezündet habe. Das tatsächlich
400 versuche ich oder, nee, versuche ich nicht, mache ich ... mache ich nicht mehr. Der Tod
401 und das, was ... was damit einhergeht, das bleibt hier. Und zu Hause sind meine Gott
402 sei Dank sehr gesunden Kinder. Und da, finde ich, da möchte ich nicht, dass das Thema
403 irgendwie Platz findet, mittlerweile. Es gibt Familien, die mich sehr berühren, weil ich
404 da einfach auch eine gute Bindung dazu hatte, aber ich tatsächlich geschafft habe, auch
405 da ... Das kann ich hier mit meinem Kollegen machen. Ich kann mit meinem Kollegen
406 darüber sprechen, dass mich das jetzt gerade sehr mitnimmt. Ich kann hier auch mal
407 eine Träne verdrücken. Aber wenn ich hier dieses Büro verlasse, dann ist das für mich
408 kein Thema mehr. Und eben dieses Bild ist noch mal so für mich: Da kann ich nochmal
409 Abschied nehmen. Ich kann noch mal von all diesen Kindern und von all diesen Fami-
410 lien Abschied nehmen. Ich habe noch mal die Möglichkeit, mit Eltern zu sprechen, und
411 habe da noch mal meine zwei, drei Stunden Zeit, noch mal dieses Jahr auch Revue
412 passieren zu lassen und nochmal ganz besonders an diese Kinder zu denken. Aber
413 wenn ich diese Kirche wieder verlasse, dann bleiben die auch da.

414 I: Das heißt, anders als [Name IP1_PLKJ] teilst du wirklich die Ansicht, dass es sozusagen
415 eine professionelle Abschiednahme im beruflichen Kontext geben kann, ne?

416 **IP2_PLKJ:** Die habe ich mir gearbeitet, weil tatsächlich ist das was hier, was ich sehr, sehr,
417 gerne machen und noch sehr viele Jahre machen möchte. Und ich will jetzt nicht sagen,
418 dass ich nicht vielleicht mal irgendwie einen Gedanken an irgendein Kind habe. Aber
419 tatsächlich beschäftigen mich weniger die Toten als die Leben, muss ich ehrlich sagen,
420 dass ich, wenn wir eine schwierige Versorgung haben, so wie jetzt aktuell, die beschäftigt
421 mich dann zu Hause schon mal mehr, wo ich mir dann Gedanken mache und sage:
422 Mensch, das läuft alles gerade doof. Das beschäftigt mich zu Hause schon mal eher als
423 die Verstorbenen tatsächlich.

424 I: Und du sagst ... Also es gibt ja hier kein Richtig und kein Falsch. Jeder muss das so
425 tun, wie er es möchte. Das war jetzt gar nicht: Und du machst es so wie sie oder nicht
426 so wie sie. Sondern jeder hat ja seine Strategien. Das ist ja gerade das Interessante,
427 dass Abschiednahme etwas total Individuelles zu sein scheint, also jeder muss seine
428 eigene Strategie im Leben dafür finden und eben dann auch immer wieder nutzen oder
429 diese auch anpassen wahrscheinlich. Du hast es auch gesagt, du hast unterschiedliche
430 Zugänge zu den Familien und auch zu den Kindern. Wahrscheinlich sieht Abschiedsge-
431 staltung da auch nochmal unterschiedlich aus, oder?

432 **IP2_PLKJ:** Ja, auf jeden Fall. Also man macht natürlich noch mal mit einer Familie, der
433 man nähersteht, noch mal andere Dinge und nicht ... Ich finde das so schön, was [Name
434 IP1_PLKJ] da auch macht, mit ... mit den Ölen, weil ich glaube, das eröffnet einem
435 nochmal wirklich andere Dinge. Und es ist auch aber ... Zum Beispiel mein Vorteil dann
436 wieder in der anderen Situation ist, wenn man Kinder im gleichen Alter hat, dass man
437 dann nochmal so Gemeinsamkeiten hat oder ... Ne? Also wenn es gerade die onkolo-
438 gischen sind. Bei den neurologisch Erkrankten macht man das (lacht) jetzt (eher nicht
439 zu sagen?): Also mein Kind läuft, aber Ihres nicht. So. Aber jetzt (lacht) sagen wir mal
440 bei den onkologisch Erkrankten, da gibt es dann schon mal Gemeinsamkeiten. Und, ja,
441 und ich freue mich immer, wenn Eltern so meinen Humor haben. Das macht es dann
442 auch noch mal ein bisschen einfacher. Also aber ich finde es schön, dass jeder so ein
443 bisschen was ... was hat und ... wo er mit ... mit den Familien in Kontakt treten kann.

444 I: Du hast Humor gerade angesprochen. Das finde ich sehr, sehr schön. Hat Abschied-
445 nahme immer auch etwas mit Humor zu tun? Oder kann es etwas mit Humor zu tun
446 haben?

447 **IP2_PLKJ:** Ach, ich glaube schon, dass es ... Wie [Name IP1_PLKJ] auch sagt: Das muss
448 nicht alles immer nur ... Also ich finde es immer schön, wenn so der erste Schock vorbei
449 ist oder auch gerne bei den Beerdigungen, wenn man so anfängt, nochmal zu sagen
450 oder wenn die Eltern so anfangen zu erzählen, was sie alles Tolles mit den ... mit ihrem
451 Kind erlebt haben und wie ... wie lustig ganz viele Sachen auch gewesen sind. Oder
452 Urlaube. Oder eben auch Geschwisterkinder. Also je kleiner sie sind, desto befreiter
453 sind sie ja, ne? Und stellen dann Fragen, wo ... wo man einfach dann auch mal schmun-
454 zeln muss. Und obwohl das verstorbene Kind quasi auf dem Sofa nebenan liegt ... und
455 die ganz witzige Dinge fragen und dann auch die Eltern lachen müssen. Und ich finde
456 das beides. Also ich finde, man darf gemeinsam weinen, aber man sollte eben auch
457 gemeinsam lachen können. Und auch im Sinne oder im gerade im Zeitpunkt des Todes.

458 I: Und wann beginnt für dich die Abschiednahme? Also nicht für dich persönlich, son-
459 dern wann siehst du im Prozess deiner Begleitung Abschiednahme als ein Thema?

460 **IP2_PLKJ:** Ich glaube, das sehe ich ... also das sehe ich genauso wie [Name IP1_PLKJ].
461 Das ist tatsächlich so, dass die Eltern immer wieder und fast wöchentlich, muss man
462 sagen, sich von irgendwas verabschieden. Ich hatte ganz eindrücklich eine Familie, das
463 ist noch nicht so lange her, die sich sehr bewusst dafür entschieden haben, mit uns
464 gemeinsam irgendwann Ernährung und Flüssigkeit einzustellen, weil das Leid des Kin-
465 des einfach so exorbitant hoch war, und die immer dann nochmal gesagt haben: „Wir
466 haben uns so oft verabschiedet. Wir haben uns verabschiedet von sie kann sich dre-
467 hen. Wir haben uns verabschiedet von sie kann Dinge greifen, verabschiede von selbst-
468 ständig essen. Und immer wieder ...“ Und sie machen so viele Abschiede durch. Aber
469 ich glaube, der endgültige Abschied, auf den kann man sich nicht vorbereiten. Ich
470 glaube, das ist was, da kann man, glaube ich, zehn, zwölf und noch längere Jahre wis-
471 sen, irgendwann kommt Tag X, da wird mein Kind versterben, aber wenn es so weit ist,
472 finde ich, ist man fast immer völlig unvorbereitet.

473 I: Würdest du sagen, es macht einen Unterschied, in welchem Alter das Kind dann ver-
474 stirbt, in Bezug auf Abschiednahme? Weil du sagst, ob zwölf Jahre oder vielleicht auch
475 nur ein Jahr.

476 **IP2_PLKJ:** Nee. Ich glaube nicht. Ich glaube, das ist ... Also ich glaube, dass auch eine
477 Mutter, deren Kind jetzt ... Wenn ich jetzt überlege, ich weiß gar nicht, wie alt ist unser
478 ältester Patient? Ist der ... 27,28, so was. Wenn der jetzt morgen versterben würde,
479 dann würde die Mutter immer noch glauben, sie hätte viel zu wenig Zeit natürlich für
480 ihr Kind gehabt, wie die Mutter das empfindet, die nur ein Jahr mit ihrem Kind hatte.
481 Also ich glaube, dass ... dass macht keinen Unterschied. Für die Eltern ist das zu jedem
482 Zeitpunkt einfach nur dramatisch, weil es einfach nicht in die Abfolge gehört. Und was
483 ich festgestellt habe: dass es für Großeltern nochmal schwieriger ist, weil die leiden
484 noch viel, viel ... also nicht viel, viel mehr, das will ich gar nicht sagen, aber die leiden
485 nochmal anders, weil sie sehen, ihr eigenes Kind leidet. Und welche Mutter sieht schon
486 gerne das eigene Kind oder welcher Vater sieht das eigene Kind gerne leiden? Und da
487 ist es egal, ob das 30 40 oder 20 ist. Und dann stirbt das Enkelkind. Und das, obwohl
488 man doch eigentlich als Erstes gehen müsste. Und das ist für Großeltern nochmal ...
489 nochmal eine ganz andere Hausnummer da.

490 I: Hat es vielleicht auch was mit Schuldfragen zu tun? Glaubst du das? Also warum ich
491 nicht? Also solche Fragen?

492 **IP2_PLKJ:** Ich glaube schon, dass es immer wieder Familien gibt, die sich ... oder gerade
493 Großeltern sich fragen. Warum ich? Warum ... Nee, warum mein Enkelkind, warum
494 nicht ich?

495 I: Ja, genau.

496 **IP2_PLKJ:** Auch Eltern, ne? Also ich glaube schon, ich ... Es gibt da viele Eltern. Also ich
497 würde ja auch sagen: Lieber ich als meine Kinder. Gar keine Frage. Aber ich denke
498 trotzdem, ja, nee, ich glaube, so richtig schuld, weiß ich nicht. Also man fragt sich das,
499 glaube ich, ja immer.

500 I: Und du hast gerade die Großeltern reingeholt. Begleitest du Großeltern denn auch

501 nochmal mit, wenn du an die Abschiedsbegleitung denkst? Ist das was ... Ist das eher
502 eine Ausnahme, was du gerade angesprochen hast? Oder ist das schon so, dass du
503 sagst: Da saß mal wieder die ganze Familie zusammen, und natürlich ist die ein Teil
504 oder bekommt die einen Teil meiner Aufmerksamkeit? Die Leute, die gerade dort sind?

505 **IP2_PLKJ:** Genau. Die Leute, die gerade da sind. Also das hat man immer wieder. Das
506 hat man immer wieder, dass Großeltern da sind oder, ach, die ganze ... Also gerade bei
507 den muslimischen Familien, da ist es ja so, da läuft ja quasi die ganze Gemeinde auf,
508 ja? Also so. Wobei ich dann mich schon auf den Kern der Familie fokussiere (lacht) und
509 nicht auf die 300 Leute, die noch drum herum sind. Aber natürlich, die, die da sind, und
510 die, die trauern, und die, denen es mit der Situation nicht gutgeht, die werden bei uns
511 mit einbezogen.

512 **I:** Und ich finde es spannend, dass du diesen Vergleich hast mit großen Familien, du
513 sagst, häufig muslimischen Familien. Würdest du sagen, dass sie auch Abschiedsgestal-
514 tung nicht nur religiös oder konfessionell anders leben, sondern auch aufgrund der
515 Gemeinschaft, dass Abschied anders gestaltet wird? Rein aus der ... weil es mehr Leute
516 sind, dass sie sich anders halten, anders Halt geben?

517 **IP2_PLKJ:** Ich ... ich würde gar nicht ... Also ich würde nicht so weit gehen zu sagen,
518 dass die mehr Halt haben. Manchmal finde ich: Je kleiner, desto gehaltener sind die.
519 Weil ich finde, immer, wenn es so groß wird, dann verliert sich das auch immer ganz
520 oft. Aber bei den muslimischen, da gibt es auch ganz klare Vorgaben (lacht) so, wie das
521 zu laufen hat und ... Das schockiert mich manchmal, wie, ja, das für mich nichts wäre.
522 Aber da muss jeder für sich gucken. Ich plädiere immer nur ... Also wenn ... wenn das
523 so ans Versterben geht, also wenn das so abzusehen ist, dann bespreche ich ganz oft
524 mit den Familien so, wenn es um das ... was ist danach, dass ich ganz oft sage: „Dann
525 geht es um Sie.“ Dann spielt es nicht die Rolle, was der Freund will und die Oma will
526 und die Cousine oder der Nachbar und was der für richtig hält, sondern es geht nur
527 noch um die Kernfamilie und dass alles nur noch das getan wird, was die Kernfamilie
528 wirklich für sich braucht. Weil da geht es auch nicht mehr um das verstorbene Kind,
529 sondern da geht es dann ab diesem Zeitpunkt, wenn das Kind verstorben ist, geht es
530 um die Familie.

- 531 I: Okay. Gibt es noch etwas anderes, was du zu diesem Foto sagen möchtest?
- 532 **IP2_PLKJ:** Nee.
- 533 I: [Name SHK1_FP], dann frage ich mal bei dir oder gucke mal in deine Richtung: Gibt
534 es denn ein Foto, was bei dir ankam?
- 535 **SHK1_FP:** Nee.
- 536 **IP2_PLKJ:** Ach, schade.
- 537 I: Wie wollen wir verbleiben?
- 538 **SHK1_FP:** Ich habe nochmal reingeguckt, aber es ist nichts ... also es ist irgendwie nicht
539 angekommen.
- 540 I: Ich glaube, [Name IP2_PLKJ] hat gesagt, dann nehmen wir das andere?
- 541 **IP2_PLKJ:** Dann nehmen wir den Baum.
- 542 I: Dann nehmen wir den Baum. Okay, machen wir. Wenn du magst, kannst du auch
543 gerne sagen, was auf dem anderen Foto war. Wie es dir lieber ist.
- 544 **IP2_PLKJ:** Ach, auf dem anderen Foto wäre jetzt also ... da wäre eine Katze gewesen.
545 (lacht)
- 546 I: Ah ja.
- 547 **IP2_PLKJ:** Von der ich mich verabschieden musste. (lacht)
- 548 I: Ach, dann nehmen wir den Baum. (lacht)
- 549 **IP2_PLKJ:** Durfte. Von der ich mich verabschieden durfte, weil sie unser Haus verlassen
550 hat und in eine andere Familie gezogen ist. Das hat ... hatte mal was nicht so mit mas-
551 siv, also nicht ... (lacht) bei mir nicht mit Trauer zu tun, sondern eher so: Ich fand es
552 schön, endlich Abschied nehmen zu dürfen von der kleinen Nervensäge.
- 553 I: (lacht) Okay.

554 **SHK1_FP:** Okay. Ist leider nicht angekommen. Schade.

555 **IP2_PLKJ:** Na, dann kannst du dich an ihr erfreuen. Oder an ihm, es war ein Kater. So.
556 Auf diesem Foto seht ihr einen Baum, einen echten Baum. Ich weiß aber ehrlicherweise
557 nicht, was für ein Baum. Und an dem Baum hängen ganz viele Blätter. Diese Blätter
558 wurden gestaltet zum einen von einer Kollegin. Die sind dann so aus Filz. Aber auch
559 ganz viele Blätter, die von den Familien gestaltet wurden, mit Texten und Bildern und
560 Anmerkungen, Verabschiedungswünschen. Ja. Dann unten ist so mit Stoff ein bisschen
561 Gras nachgebildet, auf dem sich dann auch die Blätter oder noch Blätter befinden, so
562 dieses Vergängliche. Ja, im Hintergrund sieht man nur so Sachen von der Kirche. Das
563 Bild ist auch in dieser Kirche beim Gedenkgottesdienst entstanden. Ja.

564 **I:** Super, vielen Dank für die Beschreibung.

565 **SHK1_FP:** [Name Interviewerin], du bist leider stumm.

566 **I:** Sorry. Vielen Dank für die Beschreibung und für den Hinweis, dass ich gerade stumm
567 war. Ich habe es tatsächlich gleich aufblinken sehen. Welche Emotionen hattest du bei
568 dieser Aufnahme? Kannst du dich daran noch erinnern?

569 **IP2_PLKJ:** Ja, ähnlich wie bei dem anderen. Ja. Bei dem war ich so ein bisschen (lacht)
570 ... ehrlicherweise ein bisschen trauriger, weil so wenige Familien die Chance genutzt
571 haben, noch mal da eine Art des Abschieds zu vollziehen. Aber ich fand es dennoch
572 schön für die, die da waren. Also das fand ich schön, dass ... die Bilder, die ich da gese-
573 hen habe. Auch da ist ... das hat ja wieder nochmal was mit einem ... ich erinnere mich
574 noch mal an den Patienten, an dieses Kind, an die Familie, wie war das was, was hat
575 man da so erlebt für lustige und nicht so schöne Dinge. Und, ja, und das ist auch heute
576 noch so, wenn ich das jetzt so sehe. Ich sehe das Bild da unten, und dann erinnere ich
577 mich, wenn ... wenn ich so ganz schief gucke. Aber wenn ich das sehe, dann denke ...
578 muss ich lachen, wenn ich das sehe, weil ich denke an den Patienten. Und es war im-
579 mer sehr witzig, wenn man bei denen war, tatsächlich.

580 **I:** Ja und du sagst gerade, das waren so ein bisschen wenige.

581 **IP2_PLKJ:** Ja.

582 I: Spricht das nicht dafür, dass es sozusagen immer unterschiedliche Abschiedsange-
583 bote gibt und wir aus unterschiedlichen Gründen nicht alle Leute erreichen? Spiegelt
584 das nicht eigentlich so unsere Praxis auch wider?

585 **IP2_PLKJ:** Ja, ich ... ich ... Hm. Da merkt man schon, wie unterschiedlich eben so Fami-
586 lien dann auch sind. Und auch tatsächlich von Familien, wo ich ganz fest davon ausge-
587 gangen bin irgendwie, dass da was kommt oder mehr kommt, kam entweder gar nichts
588 oder wenig. Wo ich gedacht ... Also das hätte ich gar nicht so erwartet, wenn ich so an
589 die Geschichte dahinter denke oder gedacht habe. Ja? Also das hat mich dann so ein
590 bisschen verwundert. Aber ja, natürlich, es geht jeder anders damit um. Und ich ...
591 Vielleicht war es für die eine Familie zu viel, dann nochmal sich so intensiv damit zu
592 beschäftigen, und andere konnten das dann eben doch besser.

593 I: Vielleicht liegt es auch an der Methode, dass sowas Kreatives ... Also wir können ja
594 alle hier nur im Dunkeln irgendwie spekulieren, ne?

595 **IP2_PLKJ:** Ja.

596 I: Wir wissen es ja nicht. Aber vielleicht: Oh, warum soll ich jetzt noch was basteln?
597 Jetzt brauche ich, keine Ahnung, einen Grabstein oder was auch immer. Vielleicht sind
598 sozusagen organisatorische oder irgendwelche psychische Herausforderungen zu be-
599 wältigen, die gerade irgendwie nicht ... also wo die Familien gerade nicht darauf an-
600 springen.

601 **IP2_PLKJ:** Ja.

602 I: Anspringen in Anführungszeichen.

603 I: Jetzt ist dieses Bild und auch das vorhergehende Bild in der Kirche entstanden, hast
604 du gesagt.

605 **IP2_PLKJ:** Ja.

606 I: Habt ihr einen engen Bezug in eurer Arbeit zu dieser Kirche? Habt ihr ...

607 **IP2_PLKJ:** Nein. Die Kirche haben wir nur gewählt dieses Mal oder letztes Jahr, weil wir

608 aus Corona ... aus Corona-Sicht leider nicht das hier in unserer Klinikkapelle machen
609 konnten. Normalerweise ist das hier immer auf dem Gelände der Uniklinik in der Kli-
610 nikkapelle. Wir sind nur in diese Riesenkirche ausgewichen, weil wir nicht wussten, wie
611 viele daran teilnehmen, und dann die Klinikkapelle zu klein geworden wäre.

612 I: Und hatte das Auswirkungen ... Also es ist ja ein christlicher Ort. Hatte das Aus-
613 wirkungen auf die muslimischen Familien?

614 **IP2_PLKJ:** Nee.

615 I: Oder haben die das einfach als einen Ort gesehen?

616 **IP2_PLKJ:** Also die haben das als einen Ort gesehen, weil wir jedes Jahr einen Imam zu
617 dem Gedenkgottesdienst einladen, der dann auch für die muslimischen Kinder betet.
618 Also da gibt es einen Teil in dem Gottesdienst, wo der Imam dann übernimmt sozusam-
619 gen den Gottesdienst. Und es ist auch immer ein katholischer Pfarrer anwesend und
620 ein evangelischer. Also wir versuchen, so viele Religionen wie möglich da abzubilden.

621 I: Ich finde das total interessant. Wenn wir uns die Statistik in Deutschland angucken,
622 nimmt ja die Religionszugehörigkeit weitgehend ab, ne? Also wie es jetzt in Corona
623 gelaufen ist, das kann ich nicht sagen, aber in der ... also Jahr für Jahr steigen viele
624 Leute aus der Kirche aus. Würdest du sagen, du beobachtest, dass, wenn beispiels-
625 weise Kinder lebensbedrohlich oder lebensverkürzend erkrankt sind, dass Religion
626 doch eine größere Rolle als im Vergleich der restlichen Bevölkerung spielt ... zur restli-
627 chen Bevölkerung spielt?

628 **IP2_PLKJ:** Nee, ich glaube tatsächlich, wer schon vorher sehr mit der Kirche verbunden
629 war, der bleibt es unter Umständen. Aber ich habe auch ganz viele, die gerade deswe-
630 gen die Kirche verlassen, weil ...

631 I: Wie du vorhin sagtest.

632 **IP2_PLKJ:** Wie kann mein Kind so krank werden?

633 I: Also eher verlassen, eher andersherum.

634 **IP2_PLKJ:** Es gibt viele, die damit hadern, mit ihrem Glauben, wenn Kinder erkranken.

635 **I:** Okay.

636 **IP2_PLKJ:** Auch gerade, finde ich, bei den Onkologischen. Also da gibt es das dann
637 schon: Warum? Aber auch bei den anderen. Also ich glaube, es gibt die, die ganz fest
638 in ihrem Glauben sind und eben da irgendwie sagen: Gott oder Allah sieht da eine Auf-
639 gabe für mich. Und es gibt die, die ganz doll damit hadern und eventuell sogar auch
640 die Kirche verlassen und sagen: Ich will damit nichts mehr zu tun haben.

641 **I:** Ja, also nur ... aus meiner Sicht nur nachvollziehbare Gedanken, ne? Also völlig nach-
642 vollziehbar, welche Gedankengänge dort die Familien so durchmachen. Gibt es etwas
643 zu dem Foto, was du noch sagen möchtest?

644 **IP2_PLKJ:** Nee, jetzt nichts, was wir nicht schon besprochen hätten.

645 **I:** Okay, super. Dann würde ich euch bitten ... Also damit haben wir jetzt jeweils zwei
646 Einzelvorstellungen gehabt. Dann würde ich euch bitten, dass ihr an eure Fotos einmal
647 zurückdenkt und dass ... [Name IP1_PLKJ] kann es ja direkt draufschreiben hinten auf
648 ihr Foto, aber dass du dir vielleicht einen Zettel nimmst und euren Fotos, euren beiden
649 Fotos jeweils einen Titel gebt. Einfach, dass ihr mal kurz überlegt. Ich mache auch mein
650 Mikro aus, bis ihr euch wieder meldet.

651 (Pause)

652 **I:** So, nehme mal [Name IP2_PLKJ] Kopf nach unten noch als: „Ich brauche noch kurz.“
653 Es kann wirklich alles sein. (Durcheinanderreden) Na, hier ist ja richtig Stimmung auf-
654 genommen, seitdem das aus war.

655 **IP1_PLKJ:** Da fällt mir ... Also bei einem fällt mir jetzt irgendwie ad hoc nichts ein.

656 **I:** Ja, dann ist das so. Du, das ist, wie es ist. Wir sind hier zu gar nichts gezwungen. Dann
657 machen wir es doch am besten so, dass ihr einfach mal da, wo es schon einen Titel
658 gibt, kurz nochmal sagt, welches Foto, damit ich das auch zuordnen kann, und einfach
659 den Titel vorlest oder vortragt.

660 **IP2_PLKJ:** Also mit meinem Lichter hier, die Kerzen, würde ich den nennen: Lichter-
661 meer.

662 **I:** Ach, schön.

663 **IP2_PLKJ:** Und den Baum: Baum des Abschieds.

664 **IP1_PLKJ:** Okay, und ich habe jetzt mir ... Ich hatte einen Geistesblitz, nennen es wir
665 mal so.

666 **I:** (lacht) Süß.

667 **IP1_PLKJ:** Also ich habe einmal das mit der Aromalampe, das Bild, das habe ich „dufte
668 Zeit“ genannt.

669 **I:** Ach, schön. (lacht)

670 **IP1_PLKJ:** Ja. Und ...

671 **SHK2_FP:** Eine kurze Zwischenfrage: Dufte Zeit im Sinne von dufte als Attribut, also die
672 Zeit war dufte? Oder die Dufte-Zeit?

673 **I:** Nein, das ist das Wortspiel, glaube ich, oder?

674 **IP1_PLKJ:** Genau, es geht um das Wortspiel. (lacht) (Kommt, das haut schon raus, dass
675 mit dem anderen ... ?)

676 **I:** Ja, ja, finde ich auch klasse.

677 **IP2_PLKJ:** Ja. Ich habe jetzt aber doch spontan für das Bild mit der Laterne ... ist mir
678 noch was eingefallen, auch wenn das jetzt ein bisschen abgedroschen ist. Aber ich
679 habe es „Das Leuchten der Stille“ genannt.

680 **I:** Ja, vielen Dank.

681 **IP2_PLKJ:** Boah, schön.

682 **I:** Danke, danke, sehr schön.

683 **IP2_PLKJ:** (?) würde das gefallen.

684 **I:** Vielen Dank, super schön, die Titel. Genau. Also die Titel dienen dazu, dass ich eben
685 nicht immer Bild 1 und so sagen muss, sondern dass ich ganz genau weiß, wie ihr das
686 nennt. Und natürlich lässt das auch Interpretationsspielraum zu wie zum Beispiel die-
687 ses, was wir gerade gesagt haben, mit dem Wortspiel. Das ist einfach euer persönliches
688 Foto. Und da finde ich es eben besser, dieses auch als, ja, wirklich persönliches Kom-
689 plettpaket zu sehen und nicht irgendwie objektiv zu beschreiben mit Bild 1 oder Bild 3
690 oder 4. Genau. Jetzt würde ich gerne in unsere Diskussion gehen, dass wir einmal ge-
691 meinsam ... Also wir haben jetzt im Hintergrund diese Bilder alle, wir kennen die vier
692 Bilder, wir kennen den Titel, wir kennen so ein bisschen Zusatzwissen dazu, ich hatte
693 ja immer noch mal ein paar vertiefende Fragen gestellt. Und ich würde jetzt gerne ein-
694 fach mal die Runde eröffnen, wo es darum geht, welche Assoziationen, welche Ideen,
695 welche Gedanken kamen mir, als ich die andere Person sprechen gehört habe. Gibt es
696 irgendwas, wo ihr sagen würdet: Mensch, [Name IP1_PLKJ], oder Mensch, [Name
697 IP2_PLKJ], da geht es mir auch immer mal so, oder das will ich sagen oder das möchte
698 ich ergänzen? Gibt es einfach etwas, wo wir erst mal locker in die Runde gehen wollen?

699 **IP2_PLKJ:** Eine Sache habe ich gedacht. Jetzt muss ich nur nochmal überlegen, wie ...
700 in welchem Zusammenhang das war. Da ging es auch um ... um ... bei [Name IP2_PLKJ]
701 zweitem Bild war das, glaube ich, um das Abschiednehmen und wann das beginnt, hast
702 du, glaube ich, gefragt wie bei mir. Und da habe ich so gedacht, also dieses ständige
703 Abschiednehmen, manchmal ist es ja ... erleben wir es auch umgekehrt, dass die Eltern
704 da drauf so sehr warten, und dann tritt es eben nicht ein und das halt auch ein totales
705 Problem ist dann. Weil sie einfach, ja, diesen schlimmen Tag hinter sich bringen wollen
706 eigentlich und dann immer wieder fragen: Ja, wann ist es denn jetzt soweit? (lacht) So
707 ungefähr. Und, ja, irgendwie vielleicht auch ja gibt es denn jetzt vielleicht noch was,
708 was wir machen können, damit es vielleicht auch: Ja, gibt es denn jetzt vielleicht noch
709 was, was wir machen können, damit es vielleicht auch ein bisschen schneller geht. Das
710 sind ... das sind Themen, die ... die kommen seltener als die anderen Themen, aber die
711 kommen doch regelmäßig. Wo ich auch gerade so zu meiner Anfangszeit, sage ich mal,
712 als ich in den Palli-Bereich eingestiegen bin, echt irritiert war, was das in Eltern auslöst,
713 wenn es jemanden gibt, der ihnen sagt: Ihr Kind wird so und so alt, und die dann älter

714 werden oder der Tag immer näher rückt mit dem siebten Geburtstag. Das macht denen
715 totalen Stress.

716 I: Ja. Würdest du sagen, dass man mit Prognosen viel vorsichtiger umgehen sollte?

717 **IP1_PLKJ:** Ja. Und eigentlich haben wir das, glaube ich, also ich zu meiner Ausbildung
718 ja auch schon gelernt, die jetzt auch noch nicht sooo lange her ist (lacht). Und trotzdem
719 erlebt man das irgendwie im Alltag doch ganz anders, ne? Immer wieder eigentlich,
720 wenn wir Familien in die Versorgung aufnehmen. Klar, es gibt natürlich bestimmte Di-
721 agnosen, wo es ja irgendwie ja doch relativ absehbar ist, ne? Aber genauso wissen wir
722 ja, dass ... dass es auch so anders sein kann. Und es passiert trotzdem immer noch,
723 dass den Eltern eigentlich ganz oft da was gesagt wird. Sicherlich fragen die das auch,
724 würde ich ja wahrscheinlich als Mutter auch tun, den Fachmann, in dem Fall den Me-
725 diziner zu fragen: Ja, wie lange kann denn mein Kind damit leben? Oder man googelt
726 ja auch, ne? Aber ich denke, dass man damit wirklich vorsichtig sein sollte, weil wir ja
727 auch immer wieder überrascht werden von den Kindern, ne? Auch wir ja überrascht
728 sind manchmal, wie ... ja, wie die dann doch noch so lange leben können.

729 I: Ja. Ja. Und neben dieser Prognose könnte ja vielleicht auch, aber das ist jetzt so frei
730 gedacht, auch eine Rolle spielen von diesem inneren „Ich kann einfach auch nicht
731 mehr“, ne? Also eigentlich ist es ja auch ein großer Vertrauensbeweis euch gegenüber
732 zu sagen: Leute, was kann ich machen, damit es schneller geht? Ich kann ... Also das ja
733 eine super Kritik an mich als Mutter, wäre das, wenn ich sage: Ich kann nicht mehr,
734 was kann ich tun, damit mein Sohn jetzt nicht unbedingt Lebens ... oder eine längere
735 Lebenserwartung hat, als vielleicht notwendig, ne? Also würdest du das auch unter-
736 schreiben, dass es auch da eine Rolle spielen kann, wie ich selbst aufgestellt bin, psy-
737 chisch aufgestellt bin?

738 **IP1_PLKJ:** Absolut. Und ich glaube, das hat auch damit was zu tun, was man sich für
739 sein eigenes Leben wünscht. Also abgesehen von der Rolle als Mutter ist man ja auch
740 noch Frau, Mensch, alles. Und die Frage ist ja auch, was erlaube ich mir da selber ei-
741 gentlich, wie ich mein Leben gestalten kann, darf, möchte? Was denken andere Leute?
742 Wie wichtig ist mir das, was andere Leute denken? Ja, aber ich sehe das auch als schon,

743 ja, ein Vertrauensbeweis, wenn die Eltern sowas kommunizieren können. Weil das aus-
744 zusprechen, fällt, glaube ich, schon schwer. Obwohl wir das alle nachvollziehen kön-
745 nen, dass man diese Gedanken hat.

746 I: Ja. Also mir ist in der letzten Zeit noch ein interessantes Gespräch mit einer Mutter,
747 also mal kurz beiseite. Ich erzähl mal ganz kurz eine andere Erfahrung, dazu aufgefal-
748 len. Und zwar unterhielten wir uns über das Kind, das im Teenageralter mittlerweile
749 ist, und bei ihr ging es auch um Abschied. Wie gesagt, es war nicht hier im Kontext.
750 Aber sie hat dann gesagt: „Ja, irgendwann bin ich alleine.“ Und sie hat jetzt einen Part-
751 ner kennengelernt. Und da die Angst zu haben sozusagen, wenn das Kind sehr lange
752 lebt, das ist ja einfach eine herausfordernde Situation für alle, ne? Zu sagen: Mein Le-
753 ben muss ja danach auch weitergehen. Also da waren ganz andere Gedanken dahinter,
754 wo ich finde, die kann ich ihr gar nicht verübeln mit, keine Ahnung, 45 oder wie alt sie
755 war. Sie hat ja auch ihr Leben. Und trotzdem ist es sozusagen für mich immer noch
756 sehr, also sonst würde ich es ja heute gar nicht erzählen können, eindrücklich, wenn
757 jemand sozusagen für eine neue Partnerschaft ... Sie hat auch gesagt: „Ich habe lange
758 nicht gelebt. Weißt du, ich habe so viele Jahre zurückgesteckt.“ Das hat sie immer wie-
759 der betont in dem Gespräch. „Und jetzt, warum soll ich jetzt nicht mal zum Beispiel das
760 Kind auch abgeben zu dem leiblichen Vater, um einfach meine Beziehung pflegen zu
761 können und für meine Zukunft zu sorgen?“ Gar nicht finanziell, sondern wirklich für
762 mich als Mensch für die Zukunft zu sorgen. Das fand ich interessant bei der Abschieds-
763 gestaltung. Also es geht eben nicht immer nur darum, sich vor dem Kind zu verabschie-
764 den jeden Tag, sondern auch für sich selbst zu sorgen und in die Zukunft zu blicken und
765 zu gucken, wie möchte ich als Mensch leben und wie gestalte ich meine Zeit zu dritt
766 oder zu viert, wer auch immer dort alles beteiligt ist, bis zu dem Tod meines Kindes.
767 Das finde ich hochspannend bei der Abschiedsgestaltung. Das ist so plakativ in den
768 Büchern überhaupt gar nicht zu finden, was das eigentlich mit sich bringt. Vielleicht so
769 weit der Exkurs, damit wir nicht zu weit abschweifen.

770 **IP1_PLKJ:** Ich finde, dass das was ist, was ich immer ganz positiv finde eigentlich, wenn
771 ich so was bei Eltern erkennen kann.

772 I: Ja, genau. Ja, ja.

773 **IP1_PLKJ:** Weil wir ja auch viele Familien betreuen, wo es eigentlich nichts anderes gibt
774 als das erkrankte Kind. Die verlassen ja nicht mal das Haus, jetzt auch nach Corona. Die
775 haben ja wirklich vor allem und jedem Angst. Und das kann einem ja nur leidtun ei-
776 gentlich, weil man macht sich ja Sorgen um diese Menschen. Wenn das Kind stirbt, wie
777 soll das werden? Und deswegen bin ich immer ganz erleichtert, wenn ich merke, es
778 gibt irgendwie einen Plan B in der Familie, ne?

779 **I:** Ja, also das ist eine Coping-Strategie zu gucken auch, wie entlaste ich mich, mit wem
780 kann ich gut darüber sprechen. Wenn ich den neuen Partner habe, habe ich auch wie-
781 der jemanden, mit dem ich genau solche Probleme, die ich momentan habe, bespre-
782 chen kann. Ich gebe dir völlig recht, das ist überhaupt gar nicht wertend gerade gewe-
783 sen, sondern eher für mich so eindrücklich, dass es mir lange Zeit jetzt eben im Kopf
784 geblieben ist, dass es mehr als diese ... Ich frage ja ganz häufig auch Leute, mit denen
785 ich so im Palli- und Hospizbereich über Abschied spreche, einfach mal, was sie darüber
786 denken. Und nochmal so eine ... Das ist für mich einfach nochmal eine neue Perspek-
787 tive gewesen, zu gucken, wie entwickeln sich Eltern eigentlich weiter, wenn sie ge-
788 trennt sind. Wie steht sie zu ihrem Partner? Was passiert eigentlich, wenn der Tod des
789 Kindes näher rückt? Bei organisatorischen Sachen natürlich nicht. Es gibt so viele emo-
790 tionale Herausforderungen, die in der Zeit eben als Partnerschaft oder als Beziehung
791 im weiteren Sinne begleitet werden müssen. Und das eben entweder professionell o-
792 der alleine untereinander. Das finde ich ganz, ganz spannend. Und ich fand es auch
793 nochmal wichtig, dass du dein Beispiel gerade eingebracht hast. Ich würde mir einfach
794 für meine Untersuchung auch wünschen, dass es mehr gibt als dieses Plakative. Es gibt
795 Rituale: Wir zünden eine Kerze an. Das ist nicht Abschied, glaube ich. Ich glaube, wir
796 müssen davon weg ... Also das ist auch ein Teil und das ist auch ein wichtiger Teil, den
797 vor allen Dingen die Hospiz-Arbeit ja auch gut weiterentwickelt hat, auch in der Litera-
798 tur weiterentwickelt hat. Wir könnten jetzt ein Buch aufschlagen und wüssten ein Re-
799 pertoire, was wir tun können. Aber so, wie ihr es auch sagt: Wir selbst sind beteiligt,
800 wir selbst machen individuelle Erfahrungen. [Name IP2_PLKJ] hat es gerade nochmal
801 gesagt: „Ich habe selbst Kinder. Ich möchte ... Meine gesunden Kinder. Ich bin dankbar
802 dafür, dass die gesund sind. Ich möchte das so und so handhaben.“ Du handhabst es
803 anders. Ich finde das wichtig, diese Nuancen eben zu zeigen in der Untersuchung und

804 zu sagen: Es gibt nicht die Rituale, die wir mit den Familien machen, sondern wir sind
805 alle jeden Tag in einer Wechselbeziehung mit so vielen Menschen. Und Abschied ist
806 mehr, als eben am Lebensende irgendein Ritual durchzuführen. Das würde ich mir sehr
807 wünschen. Und ich finde, da habt ihr jetzt gerade sehr, sehr viele Sachen schon aufge-
808 zeigt, dass es eben dieses Mehr gibt, wo ich eben so neugierig geworden bin. Das ist
809 der Grund, warum ich genau das untersuchen möchte, weil ich glaube, dass es an der
810 Zeit ist, es sehr, sehr komplex zu fassen, wenn es natürlich dadurch auch schwieriger
811 zu beschreiben ist. Aber anhand eurer Beispiele einfach unter anderem ... einfach mal
812 aufzuzeigen, wie komplex Abschied eigentlich ist und was das eigentlich mit einzelnen
813 Personen macht. Und ich finde, da haben wir sozusagen, du hast es ein bisschen mit
814 deinen Dütten angesprochen, noch gar nicht die Perspektive, die wir häufig schwer
815 erfassen, von den Kindern und Jugendlichen selbst, was die eigentlich zum Abschied
816 sagen würden, wenn sie uns verbal ... wenn sie das verbal äußern könnten. Das wäre
817 doch hochspannend, wie sie eigentlich darüber denken, auch wie informiert sie sich
818 fühlen, ob sie gerne mehr Informationen hätten. Auch da habe ich echt ein interes-
819 tes Beispiel von einem Mädchen, die im Krankenhaus lag und sah, dass alle Leute ge-
820 weint haben um sie herum, und das gar nicht verarbeiten konnte. Sie wusste gar nicht,
821 was los ist, warum weinen Mama und Papa: Was habe ich gemacht? Wo dann eine
822 Professionelle gesagt hat: „Du, ich weiß nicht, ob es deine Eltern dir gesagt haben ...“,
823 also die muss so 13, 14 sein, „... du bist ganz, ganz krank. Und es geht hier nicht um
824 dich, sondern alle machen sich Sorgen.“ Also es geht schon um dich, aber es geht nicht,
825 dass irgendwas mit dir zu tun hat, sondern es geht hier um die Krankheit, dass wir uns
826 wirklich sorgen, dass du eben nicht gesund hier rauskommst und so. Und tatsächlich,
827 wie du es auch vorhin gesagt hast, [Name IP1_PLKJ]: Die Vitalparameter haben natür-
828 lich Bände gesprochen, als dieser Dialog stattfand. Und das finde ich so interessant.
829 Und das macht es eigentlich auch spannend, wenn Folgeforschung eben auch mal die
830 ... ich habe keinen Plan, wie, aber die Perspektive derer, um die es hier eigentlich ge-
831 hen sollte oder vorrangig gehen sollte, eben auch noch miteinzuholen, das fände ich
832 ... fände ich super, super wichtig. Jetzt aber wieder zu euch. Gibt es noch Unterschiede
833 oder Gemeinsamkeiten, die ihr bei euren Bilderbetrachtungen oder auch bei euren ...
834 hinterher bei euren Äußerungen festgestellt habt, die ihr noch einmal rausarbeiten
835 wollt, die euch wichtig sind?

836 **IP1_PLKJ:** Ich habe auch gedacht, als [Name IP2_PLKJ] den Baum hatte mit den gebas-
837 telten Blättern, ich war auch beim Gedenkgottesdienst, und das war ... ehrlich gesagt
838 habe ich das Gleiche gedacht, wie ... wie sie auch gesagt hat, dass ich überrascht war,
839 wie wenig da zurückkam von den Familien. Und auf der einen Seite war das so ein
840 bisschen traurig, diesen leeren Baum neben diesem vollen Altar zu sehen. Und als ich
841 darüber nachgedacht habe, wie viel Arbeit man sich da macht und dass jetzt doch auch
842 gar nicht so viele Familien anwesend waren vielleicht wie gedacht, ne, ist man ja ir-
843 gendwie erstmal so ein bisschen enttäuscht, ne? (lacht) Aber als ich so darüber nach-
844 gedacht habe, habe ich irgendwie gedacht: Ja, das ist vielleicht für einige auch einfach
845 doch nicht so wichtig, weil die andere Anlaufstellen haben oder vielleicht auch sagen:
846 Ich habe da einen Haken drangemacht irgendwie, an die Uniklinik. Und natürlich ver-
847 gesse ich mein Kind nicht, aber ich brauche das jetzt auch nicht, diese ... diese Feier-
848 lichkeit um ... also brauche ich für mich gar nicht. Und irgendwie ist das ja, also wenn
849 das der Grund ist, ja auch was Positives, ne, dass die sich abgenabelt von uns, ne?

850 **I:** Ja, das finde ich auch nochmal interessant, dass du das so positiv formulieren kannst.
851 Das stimmt natürlich. Klar, vielleicht gibt es andere Kanäle, die gerade total hilfreich
852 sind. Ja. Oder irgendwelche Selbsthilfeangebote, die so nah sind von Familie zu Familie,
853 dass sie denken: Mensch, dieser professionelle Kontext ist es jetzt gerade nicht mehr
854 oder so. Die brauchen wir, wenn es medizinisch-pflegerisch ist oder psychosoziale Be-
855 gleitung, aber gerade brauche ich einfach nur eine gute Freundin an der Seite, die es
856 einfach ... die einfach das aushält und nicken kann, weil sie hat das vor fünf Monaten
857 erlebt oder so beispielsweise, ne? Tatsächlich bin ich in meiner Arbeit auch immer so,
858 dass ich denke: Mensch, warum nehmen die das nicht an? Was ist denn jetzt? Oder so.
859 Aber das ist nochmal eine gute ... ein guter Einwand, den du sagst. Vielleicht ist es an
860 anderer Stelle, und wir machen uns manchmal ... wir machen uns manchmal damit
861 gern überflüssig. Vielleicht kann man das sogar so sagen.

862 **IP1_PLKJ:** Genau.

863 **I:** [Name IP2_PLKJ], gab es von dir noch was, wo du sagst: Oh Mensch, da ist [Name
864 IP1_PLKJ] drauf eingegangen, da will ich jetzt auch nochmal was dazu sagen?

865 **IP2_PLKJ:** Nee, jetzt nix Spezielles. Ich finde das halt schön, dass wir alle so unter-
866 schiedlich sind und ... dass [Name IP1_PLKJ] das gerade so mit den Ölen ... Da gibt es
867 schon auch Situationen, wo ich denke, da hat sie einen Riesenvorteil uns anderen ge-
868 genüber, weil sie einfach da nochmal näher auch an Kinder, Jugendliche und Familien
869 kommen kann. Und das finde ich halt schön. Und ich finde das aber auch wieder auf
870 der anderen Seite so schön, dass es uns einfach ein bisschen vielfältiger macht und wir
871 eine größere Möglichkeit haben, die Familien zu begleiten und zu versorgen. Und auch
872 immer zu sehen, wie unterschiedlich wir mit ... mit Trauer auch im Team umgehen.

873 **I:** Und wenn wir doch so unterschiedlich sind, müssen wir dann nicht eigentlich uns die
874 Patienten aussuchen, wenn es ein Wunschkonzert wäre, um sozusagen ...

875 **IP2_PLKJ:** Das wäre toll.

876 **I:** Ja. Also theoretisch das, was ich ... Ich habe das gerade paraphrasiert, was du mir in
877 den Mund gelegt hast. Also wenn wir so unterschiedlich sind und auch unterschiedli-
878 che Kanäle ... Also auch [Name IP1_PLKJ] sagt ja: Nicht jeder möchte meine Duftlampe
879 oder irgendwelche Duftkerzen bei sich stehen haben. Dann würde sie da hingehen,
880 und du würdest zu denen gehen, die Kinder haben und auch über Kinder reden wollen,
881 die so alt sind wie deine Kinder, oder wie auch immer. Also eigentlich, worauf ich hin-
882 aus will, was ich gerade so witzelnd sage, ist ja: Es kann keine Standardisierung bei so
883 einem individuellen Abschiedsprozess geben, aber es kann auch keine personelle Fest-
884 setzung geben. Was ja leider nicht so ist, ne, es ist kein Wunschkonzert. Aber wenn wir
885 es uns wünschen könnten, du hast oder ihr habt gerade genickt, dann wäre das doch
886 eine gute Alternative, oder?

887 **IP2_PLKJ:** Ich fände das schon manchmal ganz nett, wenn ich es könnte. Aber ich
888 glaube, dann hätten wir Patienten, wo keiner hin wollte. (lacht) Und aber wo ich mir
889 gerne total wünschen würde, wäre im ... Tode. Denn ohne das irgendwie werten zu
890 wollen: Es gibt immer Menschen, die mir jetzt näher sind als andere. Und wenn ich mir
891 vorstelle, im schlimmsten Moment meines Lebens habe ich genau die, die mir jetzt gar
892 nicht so nah ist, ja? Dann rassel ich das so schnell wie möglich runter, will die einfach
893 nur loswerden, aber eine Hilfe wären die mir nicht, wie das jemand anders wäre aus

894 dem Team, wo man vielleicht ein bisschen näher dran ist oder so, wo man eine engere
895 Beziehung dazu hat. Das ist das Einzige, was ich mir manchmal wünschen würde.

896 I: Ja.

897 **IP1_PLKJ:** Also manchmal geht es mir da natürlich ähnlich, ne? Es gibt natürlich Kinder
898 oder Familien, wo man auch irgendwie, ja, denen beistehen möchte in dieser Situation,
899 weil man einfach viel im Vorfeld durchgemacht hat. Wobei ich auch sagen muss, es
900 gibt natürlich auch, genau wie [Name IP2_PLKJ] sagt, die Kinder oder Familien, wo man
901 denkt: Ach, bitte lass den Kelch an mir vorübergehen, da möchte ich auf keinen Fall ...
902 ich möchte nicht mal angerufen werden von denen.

903 **IP2_PLKJ:** (lacht)

904 I: Das gibt es. Und ich muss sagen, ich habe das natürlich auch schon das ein oder
905 andere Mal gedacht. Und meistens kommt es ja dann genauso, wie man sich das nicht
906 wünscht. Und ich muss sagen, vor nicht allzu langer Zeit hatte ich genau so ein Erlebnis.
907 Wir haben einen Patienten betreut, das ist mir einfach nahegegangen, weil ich das echt
908 bitter fand, dass er zu dieser schlimmen Erkrankung ... dass das auch noch dazu geführt
909 hat, dass er optisch so entstellt wurde. Und ich fand das für ihn einfach echt ganz fürch-
910 terlich. Ich fand es aber ehrlich gesagt, das mit anzusehen, auch schon echt hart. Das
911 war echt für Fortgeschrittene. Und ich habe mir eigentlich gewünscht, dass ich da nicht
912 nochmal hinmuss, also für mich. Und das klingt so gemein, weil es war eine ganz nette.
913 Familie und ein ganz netter Junge. Und ich habe für mich aber ehrlich gesagt gedacht,
914 ich möchte den nicht nochmal sehen, nicht lebend und schon gar nicht dann auch noch
915 tot, weil das wird ja noch viel schlimmer aussehen. Aber genauso ist es dann gekom-
916 men. Und dann natürlich auch noch quasi mitten in der Nacht, also so das Horrorsze-
917 nario schlechthin. (lacht) Und ich muss sagen, ich bin jetzt im Nachhinein super dank-
918 bar, dass ich dahingefahren bin, weil das in meinem Kopf viel schlimmer war als die
919 Realität dann war, und ich jetzt eigentlich total froh bin, dass ich daran teilhaben
920 konnte und für mich jetzt klar habe, dass ich diese ganz schlimmen Bilder aus meinem
921 Kopf eigentlich streichen kann, weil das war gar nicht so schlimm dann. Und eigentlich
922 war das für mich eine gute Erfahrung, dass ich das gemacht habe. Und manchmal

923 glaube ich, für die Eltern ist das auch so. Ich glaube, dass manchmal jemand, der über
924 viele Jahre ... mit dem man halt emotional doch vielleicht irgendwie mehr aufgebaut
925 hat als zu einer anderen Person, dass die vielleicht in der Situation dann gar nicht mehr
926 hilfreich ist, sondern genau die Person, zu der ich ein bisschen Abstand habe, dann
927 irgendwie ... das dann doch besser passt in der Situation. Aber das sind natürlich Sa-
928 chen, die können wir nicht hervorsehen, das weiß man dann nicht. Und alles in allem
929 finde ich das eigentlich gut, dass es nicht so ist, dass wir uns das eben nicht aussuchen
930 können.

931 **I:** Also ein Punkt war ja gerade, weil du sagst, man macht manchmal doch andere Er-
932 fahrungen, als man sie erwartet: Bei Menschen mit Behinderung ist es ganz häufig so,
933 wenn sie ein bisschen älter sind und in Wohngruppen leben, dass man eben auch sagt,
934 man mutet ihnen das nicht zu, also so sagt es die Literatur, das weicht gerade ein biss-
935 chen auf, dass sie immer mehr zur Beerdigungen oder nochmal ins Zimmer gelassen
936 werden, wenn jemand verstorben ist. Das, was du gerade gesagt hast, spricht eigent-
937 lich auch dafür. Die Phantasie geht eigentlich mit einem durch. Eigentlich sollten alle
938 Leute zu jeder Zeit beteiligt werden. Seht ihr das bei Kindern, also ihr habt ja mit Ge-
939 schwisterkindern zu tun, auch so? Sollte jeder zu jedem Zeitpunkt, wenn er das möchte
940 natürlich, beteiligt werden?

941 **IP2_PLKJ:** Ja, definitiv, weil ich glaube wirklich, gerade in den Kinderköpfen von den
942 Geschwistern: Nichts ist schlimmer als die Vorstellung, die man sich selber ausmacht.
943 Ich finde aber, das einzige Kriterium, was wir haben, ist immer zu sagen: Sagen Sie bitte
944 niemals dem Geschwisterkind, dass das Kind, was gerade verstorben ist, eingeschlafen
945 ist, weil das immer zu ganz blöden Situationen dann nämlich führt. Aber dieses Begrei-
946 fen, nochmal anfassen können, also so alles, was sie wollen. Und wir geben auch im-
947 mer Ratschläge: Lassen sie irgendwie ein Bild malen oder es soll mitentscheiden, was
948 mit in den Sarg geht, und so weiter.

949 **IP1_PLKJ:** Ja, ich sehe das auch so. Je nachdem, wie alt das Geschwisterkind ist, hat das
950 ja auch damit was zu tun, was können die überhaupt verstehen, ne, was endlich ist und
951 was halt eben nicht. Und dann finde ich das ganz wichtig, dass die an dem Prozess
952 beteiligt sind, dass sie eben sehen: Das Kind atmet nicht mehr, und da ... da kommt

953 einfach nichts mehr. Das finde ich schon wichtig. Aber auch, wie du sagst, ob ... also ob
954 man das möchte oder nicht. Also ich finde schon, dass das ein Angebot sein sollte, aber
955 nicht: Du musst. Und das hat auch etwas mit meiner eigenen Erfahrung als Kind zu tun
956 tatsächlich, dass bei meiner Oma ... Und das finde ich auch ganz schade, dass das heute
957 noch so ist, aber meine Eltern wollten mich da sehr schützen. Und ich war in der Er-
958 krankungsphase ... wurde ich so richtig rausgelassen. Ich durfte nicht ins Krankenhaus.
959 Ich habe meine Oma während dieser onkologischen Erkrankungen nie gesehen. Und
960 ich habe sie dann aber gesehen, als sie tot war. Also auf der Trauerfeier durfte ich das
961 dann selber entscheiden. Und dadurch, dass mir alles, was dazwischen passiert ist, ge-
962 fehlt hat, war das so ein traumatisches Erlebnis, dass ich einfach da auch sagen muss,
963 dass ich glaube, das wäre anders gewesen, wenn man mich da mitgenommen hätte
964 auf dem Weg. Und das haben meine Eltern halt auch versäumt. Und ...

965 I: Was du gerade ansprichst, das nennt Franco Rest in der Literatur so ein bisschen
966 diese vorausseilende Trauer. Ich kann mich daran ... also ich kann mich daran beteiligen,
967 ich bekomme mit, wie verfällt der Körper, oder auch, was macht sie für Gespräche
968 durch, ne? Das ist ja, dass man als Kind dann doch auch mithört: Ach, Mensch, heute
969 geht es mir nicht so gut, jetzt geht es bergab. Oder was auch immer deine Oma in der
970 Zeit ... zu dem Zeitpunkt gesagt hätte. Ich würde es gerne nochmal auf den professio-
971 nellen Kontext ziehen wollen ein letztes Mal. Und zwar, wenn wir sagen, es gibt diese
972 vorausseilende Trauer, und ihr sagt aber, für euch ist es wichtig, dass ihr nochmal hin-
973 geht, dass ihr nochmal Abschied nehmt, ist es denn so, dass diese vorausseilende Trauer
974 eher in eurem professionellen Kontext auf die Eltern zutrifft, also wie gesagt, die neh-
975 men jeden Tag Abschied, die sagen: Mensch, jetzt kann er nicht mehr essen, jetzt kann
976 er dies nicht mehr, und dass für euch eher bei der Abschiedsgestaltung dieses wie er-
977 lebe ich das ab dem Tod bei der Abschiedsbegleitung eine Rolle spielt? Oder ist dem
978 nicht so? Also korrigiert mich wirklich gern. Soll ich nochmal die Frage wiederholen?

979 **IP2_PLKJ:** Ja.

980 I: Also es gibt in der Literatur sowas wie eine vorausseilende Trauer und dann eben die
981 ... oder nicht die wirkliche, sondern die Trauer, die dann mit dem Tod eintritt. Ich bin
982 traurig, dass jemand nicht mehr da ist, dass ich vielleicht keinen Kontakt mehr habe,

983 was auch immer. Da gibt es unterschiedliche Gründe, warum ich traurig bin, weil das
984 vielleicht auch was mit mir zu tun hat und ich nicht weiß, wie es weitergeht. Und ihr
985 habt jetzt ganz viele Beispiele bei dieser vorausseilenden Trauer bei den Eltern ge-
986 bracht, wo es immer wieder darum ging, die verabschieden sich jetzt schon mal, sie
987 sehen das, sie sehen das, sie sehen das. Ist es bei euch eher so, dass ihr nicht voraus-
988 eilend trauert, sondern dann, dass ihr, wenn das Kind gestorben ist, zum Beispiel durch
989 diese Gottesdienste nochmal sagt: Mensch, jetzt hatte ich auch nochmal Zeit zu erin-
990 nern, zu trauern, und jetzt ist es für mich abgehakt? Gibt es da Unterschiede im pro-
991 fessionellen Kontext? War das jetzt verständlicher oder soll ich noch mal sagen?

992 **IP2_PLKJ:** Ich würde jetzt für mich persönlich sagen, dass ich keine ... also dass ich dann
993 ... Ich weiß nicht, ob ich dann ... selbst dann trauere, wenn ich ... wenn das Kind ver-
994 storben ist. Also ich ...

995 **I:** Eher nur erinnern?

996 **IP2_PLKJ:** Ja. Also ich ... Es gibt ganz, ganz, ganz, ganz wenige, das ist, glaube ich, eine
997 Handvoll in den letzten fünfzehn Jahren, da habe ich getrauert.

998 **I:** ja.

999 **IP2_PLKJ:** Ansonsten ist es immer so, dass mir ... Ja, da würde ich schon sagen, ich habe
1000 eher so dieses vorher ... die vorherige ... Weil gerade so bei den onkologischen Patien-
1001 ten, wenn das so Jugendliche sind, trauere ich im weitesten Sinne für die, was sie alles
1002 nicht haben werden.

1003 **IP1_PLKJ:** Ja.

1004 **IP2_PLKJ:** Also ich werde nicht Autofahren lernen, ich werde mich nie auf eine Party
1005 betrinken können, ich werde keine Freundin haben oder Freund, und ich werde dieses
1006 und jenes nie erleben, weil ich eben schon, weiß ich nicht, mit 12, 14, 15, 17 versterbe.

1007 **I:** So ein bisschen antizipieren der Situation, ne? Also eigentlich auch nicht trauern,
1008 sondern so ein bisschen teilnehmend eher so, ne?

1009 **IP2_PLKJ:** Ja. Also das finde ich manchmal viel schlimmer als, na ja, wenn es ... wenn
1010 die dann verstorben sind, ja ... dann tun mir die Eltern leid, ne? Und auch dieses immer
1011 ... Also ich denke immer so, für mich dreht sich die Welt ja weiter und alles ist gerade
1012 gut. Und wenn ich das lese irgendwo, ne, wir schreiben uns das auch und kommuni-
1013 zieren, dass ein Kind verstorben ist, und wenn ich das lese, dann denke ich immer: Und
1014 dort gerade steht die Welt jetzt still. Und für mich geht es so weiter. Und da ist gerade
1015 eine Familie völlig aus den Rudern geworfen worden. So, ja, habe ich das dann eher ...

1016 **I:** Und du, [Name IP1_PLKJ]?

1017 **IP1_PLKJ:** Ja, also ich würde es bei mir tatsächlich auch nicht als Trauer bezeichnen,
1018 sondern auch eher, ja ... Mitleid ist auch das falsche Wort. Das ist irgendwie so negativ
1019 behaftet, obwohl es ja irgendwie schon ein Stück weit so ist: Man leidet einfach irgend-
1020 wie mit. Und ich habe das auch eigentlich eher in ... wenn das Kind noch lebt. Tatsäch-
1021 lich sind das dann oft so Situationen, wo ich denke, das ist irgendwie echt bitter. Und
1022 auch wirklich häufig bei denen, wo halt immer wieder alles stetig so schlechter wird
1023 und dann das ja auch dann oft so ... so wahnsinnig liebe Kinder sind. Also da liegt dann
1024 jemand im Bett, der ... dem es total mies geht, der sich aber total bemüht, jetzt deine
1025 Fragen zu beantworten irgendwie, um irgendwas für ihn zu verbessern, und dann noch
1026 so dankbar und höflich und mit der letzten Kraft sich ein Danke rausringt. Also da muss
1027 ich sagen, da wird es mir dann schon schwer, das Herz, und dann denke ich schon, das
1028 ist echt ...

1029 **IP2_PLKJ:** Alles doof.

1030 **I:** ... so ungerecht einfach, ne?

1031 **I:** Ja.

1032 **I:** Und das tut mir ... tut mir dann so leid. Oder ich hatte mal eine Situation, wo das
1033 Mädchen einen Brief bekommen hat von ihrem besten Freund, einen Abschiedsbrief,
1034 weil der wusste, nach den Sommerferien wird der Platz neben ihm leerbleiben. Und
1035 die Mutter wollte diesen Brief nicht vorlesen. Jetzt sollte ich das machen.

1036 **I:** Oh.

1037 **IP1_PLKJ:** Und ich habe das gemacht, aber ich musste ... Also mir kamen wirklich die
1038 Tränen währenddessen, weil ich das einfach so herzergreifend fand, dass ich irgendwie
1039 auch gedacht habe, das ... das ... ich ... ich ... Ja, und ich finde das aber nicht unprofes-
1040 sionell, weil oft wird das ja irgendwie schon so ein bisschen gesagt: Naja, man darf
1041 dann nicht weinen und man darf dies nicht und jenes nicht. Ich muss aber sagen: Es ist
1042 ja traurig. Und der Tag, wo das nicht traurig ist, wo ich das auch überhaupt nicht traurig
1043 finde, dass ein Kind gestorben ist, ist der Tag, wo ich denke, dass man aufhören muss,
1044 hier zu arbeiten. Sicherlich darf ich nicht trauriger sein als die Eltern und Rotz und Was-
1045 ser heulen. Dann ist es ... das ist ja auch einfach nicht hilfreich.

1046 **I:** Ja.

1047 **IP1_PLKJ:** Aber es ist traurig. Und es bleibt auch traurig. Und das muss einem schon,
1048 finde ich ... Ich finde das ganz wichtig, dass uns das ... ja, dass wir das auch wahrneh-
1049 men. Weil sonst, glaube ich, ist man nicht mehr der Richtige.

1050 **I:** Ja. Ja. Gibt es sonst noch ... Also [Name IP2_PLKJ], willst du noch was ergänzen dazu?
1051 Oder ...

1052 **IP1_PLKJ:** Nee. Nee, ich würde Ich bin jetzt gerade so ein bisschen geflasht so. Nee,
1053 also ich sehe das ähnlich. Also ich frage mich schon manchmal ... Ich war irgendwie vor
1054 längerer Zeit auf einer Beerdigung, und ja, die war traurig und auch irgendwie schön.
1055 Und ich habe mich so gefragt irgendwie, wenn ich jetzt mal so zurückdenke an die
1056 ersten Beerdigungen, und dann denke ich so, boah, du stumpfst schon so ein bisschen
1057 ab mit den Jahren und der Anzahl der Beerdigung und irgendwie ... Also letztes Jahr
1058 war ja irgendwie ein ganz grauseliges Jahr für uns hier im Team. Also ich meine, das
1059 letzte halbe Jahr, da sind so echt unglaublich viele Patienten verstorben wie noch nie
1060 hier in so kurzer Zeit. Und irgendwie, ja, also du wartest irgendwie schon nur noch auf
1061 den Nächsten, und dann kommt der Nächste und der Nächste. Und du hast gar keine
1062 Zeit mehr, das irgendwie so zu verarbeiten. Und das finde ich schon ... Also ich für
1063 meinen Teil bin da vielleicht sogar schon ein bisschen abgestumpft, weil ...

1064 **I:** Du sagst ...

1065 **IP1_PLKJ:** ... ich einfach immer nur nach Hause gehe und denke: Ja, Gott sei Dank ist
1066 es nicht meines.

1067 **I:** Ja. Du sagst das gerade so negativ, aber vielleicht ist es ja auch die Strategie, um es
1068 eben viele Jahre machen zu können, ne? Vielleicht ist es auch ein Stückweit notwendig
1069 und gehört ebenso zur Professionalität, ne? Könnte sein. Also ich würde es gar nicht
1070 so negativ immer, ich bin so abgestumpft oder so sagen, sondern vielleicht ist das eine
1071 Strategie, um damit umgehen zu können. Und vielleicht braucht es immer beides. Also
1072 am Anfang, habe ich mir mitgeschrieben, hat eine von euch beide heute gesagt: Es
1073 braucht ja immer einen Zugang zu den Menschen, also wir brauchen Beziehung, aber
1074 wir müssen auch wissen, wann gehen wir wieder aus Beziehung raus, um für uns wie-
1075 der selbst sorgen zu können. Und vielleicht ist es genauso eine Balance, die wir irgend-
1076 wie halten müssen, könnte ich mir vorstellen, nach dem, was ich jetzt hier gerade von
1077 euch höre. [Name IP1_PLKJ], magst du etwas dazu sagen? Du hattest gerade genickt.

1078 **IP1_PLKJ:** Ja. Weil du vorhin schon mal irgendwann gesagt hattest, da hattest du ir-
1079 gendwie gefragt, ob ich glaube [Name IP2_PLKJ] glaubt, dass Humor und Abschiedneh-
1080 men und ... Das ist, glaube ich, das, was hier dann auch viel passiert und was gar nicht
1081 böse gemeint ist, aber irgendwie muss man ... Also irgendwie müssen wir das hier alle
1082 machen.

1083 **I:** Ja.

1084 **IP1_PLKJ:** Und das jeden Tag. Und das letzte halbe Jahr war wirklich schlimm. Und, ja,
1085 natürlich lacht man dann auch mal über die eine oder andere Situation. Und ich finde
1086 das auch ganz wichtig. Und ich glaube, ehrlich gesagt, dass ich das anders gar nicht
1087 könnte. Das heißt überhaupt nicht, dass ich das lustig finde, dass da jemand dieses
1088 schwere Schicksal jetzt hat, aber es ...

1089 **IP2_PLKJ:** Ein bisschen schwarzer Humor muss sein.

1090 **IP1_PLKJ:** Ja. Also für mich ist das total wichtig. Und ...

1091 **IP2_PLKJ:** Das brauchen wir hier.

1092 **IP1_PLKJ:** Ja.

1093 **I:** Ja, genau, das ist ja auch die notwendige Distanz wieder. Und man weiß sozusagen
1094 unabgesprochen, das bleibt jetzt hier bei uns im Team. Und wenn ich mit der Familie
1095 wieder respektvoll umgehe, dann werde ich diesen Witz, den ich gerade bringe, nicht
1096 bringen. Das ist so unausgesprochener Konsens in der Bewältigung anscheinend.

1097 **IP1_PLKJ:** Genau.

1098 **I:** Okay. Ich würde gerne noch eine letzte Frage zur Gruppendiskussion stellen, näm-
1099 lich, ich glaube [Name IP2_PLKJ] sagte das nochmal so bei den onkologisch Erkrankten.
1100 Also du hattest nochmal so ein bisschen einen Unterschied gemacht. Ich würde euch
1101 gerne beide dazu nochmal befragen: Gibt es einen Unterschied in der Abschiedsbeglei-
1102 tung von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung? Und wenn ja, wie sieht
1103 dieser Unterschied aus?

1104 **IP2_PLKJ:** Also ich kann nur sagen, es gibt für mich ...

1105 **I:** Ja, ja.

1106 **IP2_PLKJ:** Also ich weiß, die [Name IP1_PLKJ] hat viel, viel mehr mit behinderten Kin-
1107 dern gearbeitet in ihrer Zeit im Hospiz. Und ich habe es eher so mit kommunikativen
1108 Kindern tatsächlich. Und ich glaube, [Name IP1_PLKJ] ist jetzt, wenn wir uns beide jetzt
1109 vergleichen, die, die zu den ... nichtkommunikativen behinderten Kindern einfach noch
1110 mal einen anderen Zugang findet aufgrund ihrer Berufserfahrung. Und ich kann eben
1111 einfach viel besser nochmal mit den Kindern umgehen, die mit mir kommunizieren
1112 können und wo ich weiß, ja, das finden sie jetzt gut oder nicht gut. Und ... und da fällt
1113 mir der ... der Abschied dann schon nochmal schwerer. Weil auch gerade die Onkolo-
1114 gischen, das ist für mich ja immer so: Im besten Fall gab es ein Leben davor. Das waren
1115 kerngesunde Kinder. Und dann wurden sie krank, und das Leben hat sich total verän-
1116 dert, und sie müssen sterben. Und bei den neurologisch Erkrankten sind die meisten,
1117 sagen wir mal, von den neurologischer Erkrankten 90 Prozent, die schon immer so wa-
1118 ren. Und, ja, das macht für mich persönlich tatsächlich einen Unterschied. Ja.

1119 **I:** Das heißt, das, was du gerade ansprichst, ist so ein bisschen die Biografie, ne? Dass

1120 sie einen anderen biografischen Hintergrund mitbringen, der dich wiederum dann an-
1121 ders in der Arbeit so ein bisschen ticken lässt, ne? Also ticken jetzt gar nicht negativ.
1122 Ich meine das wirklich nicht wertend, sondern die haben ihr Leben ... Du spielst quasi
1123 dieses ... diese Geschichte erst mal ab und weißt, Mensch, die waren in der Schule,
1124 hatten Freunde, und jetzt sitzen sie hier bei mir und jeden Tag in der Therapie oder
1125 dann irgendwann auch nicht mehr. Ja, okay. Und im Zugang, das hast du auch nochmal
1126 angesprochen, ne, du hast nochmal die Kommunikation angesprochen mit denen: Da
1127 weiß ich, woran ich bin. Das macht natürlich was mit der Beziehung, wenn wir uns gut
1128 verstehen. Da gibt es ja auch Theorien, dass Menschen sich untereinander ähnliche
1129 Sprachen suchen, dass es das ... dass es das ... Verzeihung, dass es das auch nochmal
1130 einfacher im Umgang machen kann. Immer dieses kann. Es gibt total individuelle Er-
1131 fahrungen. [Name IP1_PLKJ], wie siehst du das Ganze? Gibt es Unterschiede für dich
1132 in der Begleitung von Menschen mit und ohne Behinderung am Lebensende?

1133 **IP1_PLKJ:** Pfff. Finde ich total schwierig zu beantworten, die Frage, weil letztendlich
1134 kann ja auch ein onkologischer Patient am Lebensende dann ein schwerstmehrfachbe-
1135 hinderter Patient sein, mit dem ich kaum noch verbal jetzt kommunizieren kann.

1136 **I:** Sehr guter Einwand.

1137 **IP1_PLKJ:** Dann unterscheidet er sich ja nur ... Ich glaube, das, was dann den Unter-
1138 schied macht, ist immer diese ... ja, die Zeit eigentlich, die Länge, ne, wo man Zeit hat,
1139 sich damit ... ja, mit dieser Situation anzufreunden, sage ich jetzt mal. Für die Eltern ist
1140 das bei Kindern, die eine neurologische Grunderkrankung haben, die, sage ich mal, ha-
1141 ben sich ja irgendwann mit ihrem Schicksal so ein Stück weit abgefunden. Die Situation
1142 ist dann über einen langen Zeitraum auch oft stabil. Und das ist so deren Alltag, was
1143 die ja ... womit die jetzt auch nicht täglich hadern, sondern die haben halt ein schwerst-
1144 mehrfachbehindertes Kind in der Familie. Und bei den onkologischen Patienten ist ja
1145 die Zeit oft viel kürzer, sage ich jetzt einfach mal. Oft ist das so, nicht immer, aber oft
1146 ist das so. Und das ist ja dann meistens so, dass wir die Familien aufnehmen in einer
1147 absoluten Krisensituation. Und für die ist es ja oft klar, dass es auch um das Versterben
1148 geht. Währenddessen das bei den Schwerstmehrfachbehinderten mit neurologischer
1149 Grunderkrankung ja oft ... die jetzt nicht, glaube ich, den Todestag ihres Kindes im Kopf

1150 haben, wenn sie das erste Mal auf uns als Palli-Team treffen, ne?

1151 I: Ja.

1152 **IP1_PLKJ:** Sondern die haben dann erstmal andere Dinge zu verbessern, irgendwelche
1153 Symptome zu verbessern im Kopf, aber ja nicht diesen Tag unbedingt. Ich finde die
1154 Frage total schwierig. Sicherlich, glaube ich, wird es das geben, aber ob es das für mich
1155 so gibt? Ich weiß es irgendwie nicht. Ich glaube, dass das für mich immer individuell
1156 und anders ist, egal, was das Kind jetzt für eine Erkrankung hat.

1157 I: Und ich finde es total gut, dass ihr genau diese Unterschiede, also es waren ja jetzt
1158 schon recht konträre Meinungen, unterschiedliche Ansichten, dass ihr genau diese
1159 teilt. Und das macht es, glaube ich, so wichtig bei der Abschiedsgestaltung. Wir sind
1160 wieder bei Individualität, ne? Nicht nur bei der Individualität der Abschiedsbegleitung,
1161 sondern auch bei eurer Individualität, wie ihr das wahrnehmt. Ihr habt eine ähnliche
1162 Praxis. Gut, ihr habt einen unterschiedlichen Hintergrund, [Name IP2_PLKJ] meinte das
1163 gerade, unterschiedliche Erfahrung mit Menschen mit Behinderung. Aber nichtsdes-
1164 totrotz, egal, wie viel Erfahrung dahintersteckt, ihr seht es auch ein bisschen unter-
1165 schiedlich. Und dafür bin ich euch dankbar, genau diese Facetten aufzeigen zu können.
1166 Und, klar, diese Fragen, viele dieser Fragen sind recht einfach gestellt, recht provokant
1167 auch. Und deswegen finde ich es super gut, dass du auch sagst: Es ist und bleibt am
1168 Ende individuell. Und nicht zuletzt wissen wir alle nicht, welche Folgeerkrankungen bei
1169 uns irgendwann mal einhergehen, dass wir vielleicht mit Beeinträchtigung umgehen.
1170 Wenn ich jetzt in der Dissertation von Beeinträchtigung spreche, meine ich ganz häufig
1171 unsere Zielgruppe, so wie du sie aus deinem Hospiz kennst, ne, dass wir Menschen
1172 haben, die eine lange Diagnose haben, vielleicht seit der Geburt oder kurz nachher,
1173 mit einer geistigen Beeinträchtigung oder mit einer komplexen Beeinträchtigung. Aber
1174 nicht zuletzt kann eine Beeinträchtigung auch eine Folge sein von dem, was eine Krank-
1175 heit, beispielsweise eine onkologische Krankheit mit sich bringt. Da bin ich völlig bei
1176 euch. Super. Wir haben nur noch wenige Minuten. Gibt es noch etwas, was ihr in der
1177 Runde teilen möchtet, wo ihr sagt: Da wollen wir nochmal ganz kurz was dazu sagen
1178 oder auch länger was dazu sagen? Nee. Dann gehen wir in den letzten Block. Und da
1179 hatte ich gesagt, es geht um die Reflektion und Weiterarbeit. Ich würde gern einmal

1180 ganz kurz hören, wie es euch bei der Auswahl der Fotos ging und wie es euch in der
1181 Gruppendiskussion gerade ging.

1182 **IP2_PLKJ:** Also die Auswahl der Fotos war bei mir eigentlich relativ einfach, muss ich
1183 sagen, weil, ja, mit so einer Kamera ... Also es sind gar nicht alle was geworden natür-
1184 lich. Ich habe schon jedes, ja, Motiv, was ich so ausgewählt habe, schon so zwei-, drei-
1185 , viermal mit Blitz, ohne Blitz in allen Varianten fotografiert. Und als ich die Bilder das
1186 erste Mal gesehen habe, muss ich wirklich sagen, habe ich so ein bisschen gedacht:
1187 Das sieht so aus wie im Fotoalbum meiner Eltern Weihnachten 1996. So sehen die Bil-
1188 der irgendwie aus, als wären die Asbach.

1189 **I:** (lacht)

1190 **IP2_PLKJ:** Das war lustig, aber das hat es mir leichtgemacht, weil es war dann einfach
1191 nicht so viel übrig. (lacht)

1192 **I:** Ja. Davon kann [Name IP2_PLKJ] Lied ein singen: Es war nicht so viel übrig.

1193 **IP2_PLKJ:** Ja, also auch ... Na ja, aber, [SHK1_FP] , die Katze ist da, ich habe es gesehen.
1194 Du müsstest mal gucken, sie müsste angekommen sein, die Katze.

1195 **I:** Die gucken wir uns gerne dann noch am Ende einmal an, damit wir alle wissen, wo-
1196 von ihr beiden ... (Durcheinanderreden) Und wie ging es euch in der Diskussion? Ich
1197 also mir ... ich kann von mir aus sagen, ihr habt es gemerkt, ich habe auch Anekdoten
1198 eingebracht, mich hat das persönlich sehr bewegt. Ist das nochmal was anderes, hier
1199 mit uns zu reden, als in eurem Alltag über die Situation zu reden?

1200 **IP2_PLKJ:** Für mich auf jeden Fall, weil ich feststellen musste, auch nochmal neue Fa-
1201 cetten ... (Durcheinanderreden) (Gelächter)

1202 **IP1_PLKJ:** Das habe ich auch gedacht.

1203 **IP2_PLKJ:** Und da bin ich total dankbar darüber, weil ich finde, manchmal haben wir
1204 im Alltag hier in der Arbeit gar nicht so die Möglichkeit und manchmal, habe ich jetzt
1205 gemerkt, wünschte ich mir das mit meinen Kolleginnen viel mehr, um nochmal ein

1206 bisschen wieder näher aneinanderzurücken und zu merken, Mensch, wie wertvoll der
1207 andere einfach ist. Und das habe ich jetzt gerade in der Diskussion total gemerkt. So-
1208 dass ich Sachen an [Name IP1_PLKJ] entdeckt habe, die ich so im Alltag gar nicht so
1209 wahrnehme, weil es einfach so schnelllebig ist und so. Und auch die Einstellung zu die-
1210 sem Thema, was mir ein total wichtiges Thema ist, Trauer, Trauerbegleitung, hat mich,
1211 ja, echt glücklich für den Tag gemacht. Und da bin ich echt sehr dankbar drüber.

1212 **I:** Ach, ist das schön, ich habe richtig Gänsehaut.

1213 **IP1_PLKJ:** (lacht) Ja, ich muss auch sagen, ich war die ganze Zeit über so ein bisschen
1214 ... Ja, ich habe mich die ganze Zeit gefragt: Mache ich das jetzt richtig, was ich so ma-
1215 che? Auch schon bei dem Fotosmachen. Ich habe die ganze Zeit gedacht: Hoffentlich
1216 kannst du es hinterher überhaupt gebrauchen, kannst du damit was anfangen und wir
1217 machen dir jetzt nicht quasi Arbeit und du hast dann da gar nichts davon. Also ich habe
1218 mir schon die Frage gestellt, ob du davon jetzt überhaupt profitierst, und, ja, war auch
1219 ein bisschen aufgeregt. (lacht) Aber jetzt muss ich wirklich sagen, mir ging das auch so
1220 wie [Name IP2_PLKJ], dass ich das irgendwie total horizonterweiternd fand, auch die
1221 eigene Kollegin nochmal so kennenzulernen. Also weil man ja doch schon über solche
1222 Themen spricht, aber irgendwie ...

1223 **IP2_PLKJ:** Anders.

1224 **IP1_PLKJ:** ... anders.

1225 **I:** Super. Also das ist das schönste Feedback, dass es euch tatsächlich auch was bringt.
1226 Um mich müsst ihr euch gar nicht sorgen, weil ihr habt mir so viele Anreize, so viele
1227 Impulse, so viele Sachen, wo ich drüber nachdenken möchte, gegeben. Also ich glaube,
1228 das klingt sehr nach einer Win-Win-Situation, wenn es tatsächlich euch ... Weil mir ging
1229 es so, ich würde auch immer gern, dass ihr das nicht nur erzählt, sondern dass ihr auch
1230 was davon habt. Mir ist es ein bisschen aufgefallen, es gab ein paar Momente, da habt
1231 ihr euch so angeblickt, da habe ich gedacht: Ach, wie schön ist das eigentlich gerade,
1232 dass ihr euch so wunderbar zuhört? Wenn ihr das jetzt auch noch wirklich genauso
1233 spiegelt, wie ich das gesehen habe, freut mich das total. Also wirklich, das ist das Beste,
1234 was wir gerade als Fazit bekommen oder als Schlussresümee haben können. Ich würde

1235 gerne mit euch noch darüber sprechen, wie es weitergeht. Also tatsächlich, ich würde
1236 ja jetzt in der ... mit einer Metaphernanalyse, das ist eine Methode, die sozusagen her-
1237 ausarbeitet, was ist ... Also es geht überhaupt nicht um eine Bewertung. Es geht auch
1238 nicht um eine Inhaltsanalyse bei mir. Es geht nicht darum, wer sagt das und wer findet
1239 das gut und wer macht so den Abschied. Sondern es geht darum, Metaphern heraus-
1240 zufinden: Was kann Abschied eigentlich so sein? Und nicht so Metaphern aus dem
1241 Deutschunterricht, sondern da geht es so um verschiedene Schemata, die entwickelt
1242 wurden, wo ich das gerne mal probeweise, so was gibt es eben noch nicht, sonst wäre
1243 es ja jetzt auch nicht so innovativ, wo ich das gerne mal anspielen will. Und ich glaube,
1244 dass das eine total gute Gelegenheit ist, euer Transkript eben dafür zu nehmen, das
1245 passt sehr, sehr gut. Aber das ist sozusagen mein Part, dass ich jetzt in die Analyse
1246 gehe. Jetzt ist die Frage: Was passiert mit euren Fotos? Lasst uns doch die letzten acht
1247 Minuten nehmen, um zu brainstormen, was passieren soll. Und zwar könnt ihr das auf
1248 persönlicher Ebene. Also: Ich will die Fotos einfach mitnehmen für mich, und das war's.
1249 Oder auf palliativer Ebene: Also ich würde gerne meinen Kollegen davon erzählen,
1250 könnt ihr das nochmal moderieren, so eine Runde? Oder was wir auch schon hatten,
1251 ist: Wir würden gerne das selbst in die Hand nehmen und zukünftig mal Fotos mit un-
1252 seren Kollegen machen und in die Diskussion gehen. Dann kann ich euch gerne das
1253 Material, also den Leitfaden und die Kameras schicken. Auch sowas gab es. Oder wie
1254 gesagt eine Ausstellung. Oder brainstormt doch gerne, und wenn ihr möchtet, könnt
1255 ihr mal zwei Minuten auch wirklich für euch überlegen oder auch eine Minute und uns
1256 das dann gerne sagen, was ihr gerne euch vorstellen könntet. Also es kann auch sein:
1257 Es soll nichts danach passieren, es gibt überhaupt keinen Anspruch. Das, was jetzt ist,
1258 hat überhaupt nichts mit mir zu tun. (Pause) Verzeihung, einen Nachsatz will ich noch
1259 sagen: Wir haben tatsächlich über die Frauenförderung auch Mittel. Also wenn ihr
1260 sagt: Wir wollen irgendwas vergrößern oder wir brauchen Material, das ist nicht, dass
1261 ihr mich jetzt privat damit belastet. Es ist alles möglich ... also nicht alles. Es ist viel
1262 möglich. Überlegt ruhig gerne mal.

1263 **SHK2_FP:** Oder wenn ihr Bilderrahmen haben wollt oder sowas.

1264 (Pause)

1265 I: So jetzt wäre die Zeit, wo ihr uns auch mal an der Diskussion teilhaben lassen könnt.
1266 Wie sah es denn aus?

1267 **IP2_PLKJ:** Ja, wir sind tatsächlich so ein bisschen am Hin-und-her-Überlegen. Also auf
1268 der einen Seite finden wir das, glaube ich, ganz gut, das irgendwie nochmal ins Team
1269 zu bringen. Auf der anderen Seite ist es gerade bei uns dieses Jahr so, dass unsere
1270 ärztliche Leitung sich verabschiedet. Die hat ihr letztes Jahr jetzt begonnen, geht dann
1271 in Rente. Und es ist im Moment ganz viel Abschied für das Team. (lacht)

1272 I: Würde also gut passen mit der Kamera, aber ...

1273 **IP2_PLKJ:** Sie macht es ... Ja, es ist halt schwierig, ihr Abschied, also er gestaltet sich
1274 schwierig, mit vielen Emotionen auf allen Seiten. Sodass ich irgendwie oder dass wir
1275 das Gefühl haben, es könnte jetzt, um da eine Teamarbeit daraus zu machen, zu viel
1276 werden. Ja, ich bin so ein bisschen ... wir sind so ein bisschen hin und her gerissen im
1277 Moment.

1278 I: Okay, wollt ihr denn einfach irgendwann mal [Name SHK1_FP] eine Rückmeldung
1279 geben? Oder wollen wir einfach so verbleiben, ...

1280 **IP2_PLKJ:** Gerne.

1281 I: ... wenn wir nichts hören, dann wissen wir, es passiert nichts damit, dann habt ihr
1282 die Fotos. Sollten die Fotos natürlich irgendwann mal nach ... zu mir ankommen, ne,
1283 dann werden wir sie dir auf jeden Fall schicken. Also ich möchte sozusagen mich davon
1284 auch entlasten. Ich würde sie immer gerne wieder zurückgeben. Ich würde gern so
1285 verbleiben, dass, [SHK1_FP], du hast es ja gerade mitgehört, dass wir wirklich so ver-
1286 bleiben, dass wir uns nicht melden. Ich finde es schöner, wenn der Impuls dann eben
1287 wirklich von euch kommt, ...

1288 **IP2_PLKJ:** Ja.

1289 I: ... dass wir uns da nicht aufdrängen und dass du es mir einfach weiterleitest und wir
1290 gucken, wie gehen wir mit euren Ideen um. Oder wenn wir nichts hören, dann ist das
1291 auch überhaupt kein Problem. Ja?

1292 **IP2_PLKJ:** Ja, sehr gerne.

1293 **I:** Super. Dann verbleiben wir doch so. Und bevor ich pünktlich schließe, wie ich es
1294 versprochen hatte, würde ich gerne noch einmal das Wort an ... Oh, ist das süß. Okay,
1295 du hast zwar nervig gesagt, aber ich hätte mich dafür entschieden, ich hätte das ...

1296 **IP2_PLKJ:** Das war [Name Kater]. [Name Kater] musste ausziehen. [Name Kater] war
1297 alt genug zum Auszug. Und sie haben sich verabschiedet. Und ich glaube, ich war die
1298 Einzige, die froh war, als er weg war. (lacht)

1299 **I:** Ich hätte ... Wie? [Name Kater]? Ich hätte [Name Kater] genommen.

1300 **I:** Ach, [Name Kater] war ... [Name Kater], muss man aber sagen, hat eine tolle Aufgabe.
1301 Das fand ich total witzig. Der wurde von einer Frau abgeholt, die dann sagte: „Ach, der
1302 ist so toll, das wird jetzt unser Therapiekater für meinen schwerdepressiven Sohn.“ Da
1303 habe ich gesagt: „Der passt dafür. Der arme Sohn wird vor [Name Kater] gar nicht mehr
1304 depressiv werden können, so lebendig wie der war.“

1305 **I:** (lacht)

1306 **IP2_PLKJ:** Deswegen fand ich das toll: [Name Kater] wird eine Therapiekatze.

1307 **I:** Schön. Ach, schön. Das ist aber ein schönes Ende. So ein Ende hatten wir auch noch
1308 nicht, mit einem Fotoimpuls am Ende. Sehr fein. Vielen Dank für eure ganzen Eindrü-
1309 cke, für eure ganzen Erfahrungen, die ihr mit uns geteilt habt. Jetzt würde ich wie ge-
1310 sagt gerne noch einmal [SHK1_FP] in eigener Sache das Wort übergeben, und dann
1311 verabschieden wir uns voneinander.

1312 **SHK1_FP:** Genau. Wir suchen gerade. Also ich arbeite ja mit in dem anderen For-
1313 schungsprojekt noch [Name des Forschungsprojektes], wo wir die Bedürfnisse und Be-
1314 darfe von Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern untersuchen. Und wir su-
1315 chen da gerade noch Jugendliche, die selbst erkrankt sind, die Interviews mit uns füh-
1316 ren könnten, und wollten euch fragen, ob ihr spontan jemanden im Kopf hättet, wo ihr
1317 denkt, okay, das wäre vielleicht voll die gute Familie oder voll der gute Jugendliche.
1318 Also so ich glaube 12, zwischen 12 und 30 Jahren suchen wir. Und am besten verbal

1319 oder unterstützt kommunizierend, dass halt sonst noch jemand sozusagen mit zusam-
1320 men das Interview führen könnte.

1321 **IP1_PLKJ:** Ich glaube, die Anfrage ist bei uns schon mal gelandet, wenn ich das ...

1322 **SHK1_FP:** Da kann sein.

1323 **IP1_PLKJ:** Und ich weiß, dass wir mit einem Jugendlichen auf jeden Fall drüber gespro-
1324 chen haben, und der wollte nicht.

1325 **SHK1_FP:** Okay.

1326 **IP1_PLKJ:** Und sonst fällt mir jetzt auch gar keiner ein, mit dem man das machen
1327 könnte.

1328 **IP2_PLKJ:** Nee, alle anderen sind weder gestützt noch normal kommunikativ. Also
1329 wenn uns jemand einfällt noch, dann würden wir uns melden. Ja, genau.

1330 **SHK1_FP:** So ein, zwei Monate haben wir, glaube ich, noch.

1331 **IP2_PLKJ:** Okay, dann melden wir uns noch mal.

1332 **IP1_PLKJ:** Weil es kann ja auch sein, dass noch jemand jetzt in die Versorgung kommt,
1333 der dann passend wäre. Weil aktuell haben wir nur diesen einen. Ja, und der hat es
1334 schon abgelehnt.

1335 **SHK1_FP:** Das ist auch voll in Ordnung. Wir wollten einfach nur noch mal kurz ...

1336 **IP2_PLKJ:** Also wenn uns noch jemand in die Hände fällt, dann leiten wir es auch wei-
1337 ter.

1338 **SHK1_FP:** Danke schön.

1339 **I:** Ja, super, dann haben wir auch das. Vielen Dank. Ja, vielleicht ergibt sich was. Unsere
1340 Mail-Adressen habt ihr j. Ich würde gern den Ausblick schließen mit dem letzten Satz.
1341 Ihr dürft jeder gleich reihum noch einen Satz sagen, und ich möchte gerne damit be-

1342 ginnen. Ich bedanke mich total dafür, dass ihr alle an Bord wart, damit meine ich wirk-
1343 lich uns alle als Gruppe. Das ist auch nicht selbstverständlich, dass ich so eine gute
1344 Unterstützung in so einem Projekt bekomme und vor allen Dingen euch, die so offen
1345 mit mir darüber gesprochen haben, über das Thema, was mich eigentlich jetzt schon
1346 so viele Jahre bewegt und wo ich jetzt endlich auch was dazu schreiben darf. Deswe-
1347 gen, das freut mich besonders. Und als Ausblick: Ihr würdet tatsächlich jetzt erst mal,
1348 bis ich fertig mit dem Schreiben bin, nichts von mir hören, außer wir sind im Kontakt
1349 mit dieser Weitearbeit, die wir besprochen hatten. Und es geht noch eine kleine Über-
1350 raschung, also ein Miningdankeschön an euch zu, dass ihr wisst, dass, wenn in den
1351 nächsten Tagen Post kommt, die hoffentlich auch ankommt, dass das einfach noch mal
1352 ein Dankeschön von mir, von uns als Gruppe an euch ist. Deswegen ganz, ganz herzli-
1353 chen Dank. Und ich öffne gern die Runde für so ein letztes Statement von den Perso-
1354 nen, die was sagen möchten.

1355 **IP1_PLKJ:** Ja, dann fange ich an. Ich fand das auch ganz toll. Vielen Dank, dass wir mit-
1356 machen durften. Ich habe mich von Anfang an schon drauf gefreut, weil ich irgendwie
1357 dachte, das ist einfach mal was anderes, und das kann bestimmt total schön werden.
1358 Und so war es dann auch. War zwar eine Herausforderung auch mit der Kamera und
1359 den Situationen, die sich ja dann auch nicht immer bieten, wenn man die Kamera mal
1360 nicht dabei hat. Aber ich fand das irgendwie schön, auch mal anders vielleicht über
1361 Dinge nachzudenken dadurch, dass du ja dann einfach gezielte Fragen auch gestellt
1362 hast. Und ich fand das auch, wie [Name IP2_PLKJ] schon gesagt hat, einfach schön, sie
1363 doch auch noch mal anders kennenzulernen. Und deswegen hat mir das ganz viel Spaß
1364 gemacht. Vielen Dank.

1365 **I:** Super gerne. Mag noch jemand was sagen?

1366 **IP1_PLKJ:** Ja. Dann mache ich direkt weiter. Auch von mir das Dankeschön für dieses
1367 Projekt. Ich glaube, dass das auch nochmal ... Ich freue mich ... bin sehr auch gespannt
1368 auch auf deine Arbeit. Ich habe da auch großen Respekt davor. Ich habe jetzt angefan-
1369 gen zu studieren, und mir graust es davor, vor dem, was kommt. und deswegen größ-
1370 ten Respekt vor so einem Projekt. Und ich habe gerade so Pflegeforschung, und da
1371 habe ich gedacht: Wenn ich eines werden will, dann ist definitiv nie Forscherin. Das ist

1372 ja boah. Also Respekt dafür. Deswegen toi, toi, toi und ganz viel Kraft und Ausdauer
1373 für das, was jetzt bei dir kommt. Und auch ein Dankeschön an dein Team, es war schön
1374 mit euch. Ja, vielen, vielen Dank.

1375 I: Gerne. [SHK2_FP] und [SHK1_FP], wollt ihr noch was sagen?

1376 **SHK2_FP:** Ich würde kurz ... vor mir kam heute nicht so viel, ich bin noch ein bisschen
1377 resterkältet, restkrank, aber ich fand es total schön, dass ich trotzdem jetzt heute hier
1378 die Diskussion mitbekommen konnte. Ich fand die total ergiebig. Das ist vielleicht das
1379 falsche Wort, aber ich fand es total schön, das von euch zu hören. Ich fand den Aus-
1380 tausch total schön und, ja, freue mich, dass ich dabei sein durfte.

1381 **SHK1_FP:** Ja, ich kann mich dem nur anschließen. Ich fand es irgendwie super berei-
1382 chernd, das ist, glaube ich, ein gutes Wort dafür, finde es super spannend, wie unter-
1383 schiedliche ... also Ansichten ihr auch habt sozusagen, was ...genau das, was [Name
1384 Interviewerin] zwischendurch meinte total wertfrei, macht, diese Individualität in der
1385 Arbeit. Ja, und bin ich bin gerade total happy, einfach, auch mit so einem schönen Ta-
1386 gesstart quasi in den Arbeitstag gestartet zu sein. Genau. Von daher vielen Dank auch
1387 von mir, auch wenn ich zwischendurch, [Name Interviewerin] hat mich gesehen, wie
1388 so ein Rumpelstilzchen durchs Büro gesprungen bin, als ich erfahren habe, dass die
1389 Kamera nicht angekommen ist. Aber ich finde ganz toll, dass wir dann noch so eine
1390 gute Lösung gefunden haben.

1391 I: Ja, total.

1392 **SHK2_FP:** Ich würde noch eine Sache gern ergänzen: Vielen Dank auch für die Ehrlich-
1393 keit. Ist ja auch nicht selbstverständlich, dass man so ehrlich auch über so auch schwie-
1394 rige und teilweise vielleicht auch tabuisierte Themen spricht.

1395 I: Super, vielen, vielen, vielen Dank an euch. Ich wollte nur noch sagen: [Name
1396 IP2_PLKJ], ich habe mich ja dafür entschieden, diese lästige Forschung zu machen.
1397 Wenn du irgendwelche Fragen hast und ich dir helfen kann, das jetzt außerhalb des
1398 Protokolls, melde dich einfach. Ich meine, wir schreiben jeden Tag Texte, wir produ-
1399 zieren und produzieren und produzieren beim wissenschaftlichen Arbeiten oder so.

1400 Schreib mir einfach auch da persönlich, das brauchst du gar nicht über [SHK1_FP] lau-
1401 fen lassen, schreib mir einfach, und wir gucken zusammen auf dein Studium.

1402 **IP2_PLKJ:** Ja, gerne.

1403 **I:** Also das meine ich ehrlich. Das ist ja mein Job, sowas zu tun.

1404 **IP1_PLKJ:** Ja, das werde ich auf jeden Fall.

1405 **I:** Ja. dann lasst es euch allen gutgehen, bleibt gesund und munter. Vielen Dank an euch
1406 alle. Und vielleicht bis irgendwann.

1407 **Mehrere:** Bis bald, tschüss.

1408

1409 **Ende des Gesprächs bei 1:51:36**